



SENATOR ENTERTAINMENT
Aktiengesellschaft

SENATOR ENTERTAINMENT AG
KONZERNLAGEBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche Situation und Branchenentwicklung

Die Entertainmentindustrie wächst seit Jahren kontinuierlich. Als wesentliches Segment der Unterhaltungsbranche hat sich der Filmmarkt sowohl international als auch national im Jahr 2000 weiter positiv entwickelt.

Deutschland ist nach wie vor der zweitwichtigste Kinomarkt der Welt. Die Nachfrage nach hochwertigen Kinofilmen ist ungebrochen. Zugleich haben sich durch die neuen digitalen Medien und das Internet Perspektiven für neue Vermarktungswege für jede Form von kreativem Inhalt ergeben, von Spielfilmen über Bücher bis hin zu Soundtracks.

Die Zahl der Kinobesucher hat sich in Deutschland von 149 Millionen im Vorjahr auf 152,5 Millionen im Jahr 2000 erhöht, die Zahl der Kinobesuche je Einwohner pro Jahr liegt inzwischen bei 1,9 (Vorjahr: 1,8), was im internationalen Vergleich noch deutliches Wachstumspotenzial eröffnet. Immer mehr Filme konkurrieren um die Gunst der Zuschauer: In Deutschland wurden in 2000 mit 416 Filmen mehr als je zuvor uraufgeführt. Die durchschnittliche Besucherzahl je Film war dadurch rückläufig.

Deutsche Produktionen hatten mit 18 Millionen Zuschauern in 2000 nach wie vor starken Zulauf, was einem Marktanteil von 12,5% in Deutschland entspricht. Gleichwohl zielt Senator verstärkt auf die Produktion internationaler, englischsprachiger Filme, weil diese sowohl im Ausland als auch in Deutschland die Märkte dominieren.

Das Branchenklima wurde in 2000 durch die Ereignisse an den Börsen eingetrübt: Standen börsennotierte Medienunternehmen zum Jahresanfang bei den Anlegern noch hoch im Kurs, so wurden auch sie im Jahresverlauf von den Einbrüchen im Wachstumssegment der Deutschen Börse, dem Neuen Markt, getroffen.

Senator hat sich in der Vergangenheit nicht an der Fehlentwicklung beteiligt, zu überhöhten Preisen Lizenzen zu erwerben. Statt dessen haben wir einen größeren Teil unserer Anstrengungen in die Eigenentwicklung von Filmstoffen gesteckt.

Für Senator war 2000 ein wichtiges Jahr. Auf unserem Weg zu einem weltweit agierenden Entertainmentkonzern sind wir ein großes Stück vorangekommen. Dabei kam uns unsere langjährige Erfahrung als Verleiher und Produzent von erstklassigen Filmen zugute. Unsere Wertschöpfungskette konnten wir mit dem Erwerb einer strategischen Beteiligung an dem deutschen Kino-Marktführer CinemaxX AG vervollständigen. Wir besitzen nun unter anderem privilegierten Zugang zu mehr als 30 Millionen Kinobesuchern allein in Deutschland und haben dadurch deutlich an Attraktivität für Produzenten, Regisseure und Schauspieler im In- und Ausland gewonnen. Entsprechend konnten wir unsere Strategie der Internationalisierung weiter erfolgreich umsetzen und starke Partner gewinnen, mit denen wir nun gemeinsam mehr internationale Filme produzieren und vermarkten werden.

Wir begrüßen das erneuerte Bewusstsein der Anleger für Substanz und folgen weiterhin unserem Anspruch, qualitativ hochwertige Filme in die Kinos zu bringen, die zugleich kommerziell erfolgreich sind.



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

2. Umsatzentwicklung

Auch in 2000 konnte die Senator Entertainment AG ihr überdurchschnittliches Wachstum fortsetzen. Der konsolidierte Konzernumsatz stieg um rund 72% von 122,72 Mio. DM in 1999 auf 211,06 Mio. DM in 2000, was besonders auf die guten Ergebnisse im Geschäftsbereich Distribution zurückzuführen ist.

Der Konzernumsatz der Senator-Gruppe umfaßt die in 2000 und den vorherigen Jahren erworbenen beziehungsweise gegründeten Gesellschaften, Senator Film Verleih GmbH, Senator Film Produktion GmbH, Central Filmvertriebs GmbH, Perathon Film- und Fernseh GmbH, Mr. Brown Entertainment GmbH, Europa Verlag GmbH, Mark Canton Entertainment, Inc., Amberlon Pictures L.P., Eurofilm & Media Ltd. und X Filme Creative Pool GmbH.

Der Senator-Konzernumsatz gliedert sich in Produktions- und Distributionsumsätze. Die Produktionsumsätze gliedern sich in Produzentenerlöse sowie Mittel zur Finanzierung der Produktionskosten (z.B. Fördermittel). In den Distributionserlösen fasst Senator die Einnahmen aus dem Filmverleih (Kinoerlöse) und dem Lizenzhandel (Video/DVD, TV-Rechte, Internet-Rechte von Eigen-, Ko- und Fremdproduktionen) zusammen.

Produktion

Die Erlöse aus Filmproduktion liegen mit 34,83 Mio. DM etwa auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 34,81 Mio. DM). Haben wir in 1999 noch 8 deutsche Ko- und 2 Eigenproduktionen produziert, so hat sich die Anzahl der Produktionen in 2000 deutlich gesteigert. Unter den 17 deutschen Filmproduktionen des Jahres 2000 sind 16 Koproduktionen und eine Eigenproduktion. Hinzu kamen acht internationale Koproduktionen, wovon 7 aus der Koproduktionsallianz mit FilmFour stammen. Senator setzt somit seine Internationalisierungsstrategie auf dem Gebiet der englischsprachigen Eigen- und Koproduktionen konsequent um.

Filmverleih

Im Jahr 2000 brachte Senator sieben Eigen- und Koproduktionen und vier Fremdproduktionen in die Kinos. Dadurch erzielte Senator Kinoerlöse von insgesamt 28,55 Mio. DM und liegt damit leicht unter den Vorjahreserlösen von 30,67 Mio. DM in diesem Segment.

Lizenzhandel

Die Erlöse aus dem Handel mit Lizenzrechten von Eigen-, Ko- und Fremdproduktionen der Senator Entertainment AG liegen mit 147,67 Mio. DM in 2000 um rd. 158% über den Lizenzerlösen des Vorjahres von 57,16 Mio. DM. Der Verkauf von TV-Rechten lieferte Umsätze von 107,50 Mio. DM gegenüber 51,40 Mio. DM in 1999. Außerdem hat der in 2000 aufgebaute Weltvertrieb mit 33,20 Mio. DM erstmals einen wesentlichen Beitrag zum Konzernumsatz geliefert. Im Handel mit Videorechten wurden 3,66 Mio. DM im Vergleich zu 3,51 Mio. DM im Vorjahr Erlöst.

3. Investitionen

Im Jahr 2000 konnte die Senator Entertainment AG ihre Wachstumsstrategie erfolgreich fortsetzen und das Produktions- und Distributionsnetzwerk durch Beteiligungen weiter ausbauen und verstärken.

CinemaxX AG

Im April 2000 hat Senator sich mit mehr als 25% am deutschen Kino-Marktführer CinemaxX beteiligt. Damit hat die Gesellschaft auf dem Weg zu einem integrierten Entertainmentkonzern einen wesentlichen Schritt nach vorn gemacht. Mit dieser strategischen Beteiligung erhält Senator direkten Zugriff auf die



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

entscheidende Verwertungsstufe: die Auswertung von Spielfilmen im Kino. Nicht zuletzt erhöht die Verbindung die Attraktivität Senators beim Wettbewerb um erstklassige Filmrechte sowie in ihrer Funktion als Verleih für internationale Partner.

Der Erwerb der Anteile wurde durch eine Kapitalerhöhung finanziert, die Senator im Mai 2000 abschließen konnte. Senator erwarb die Anteile auf dem Wege einer von CinemaxX durchgeführten Kapitalerhöhung und durch Kauf von Anteilen der Altaktionäre.

Mark Canton Entertainment, Inc.

Mit dem ehemaligen Columbia-TriStar Chairman Mark Canton hat Senator im August 2000 eine Produktionsgesellschaft mit Sitz in Los Angeles gegründet, an der Senator zu 51% beteiligt ist. Gemeinsam werden Senator und Canton Filmprojekte für den internationalen Markt entwickeln und produzieren.

Canton bringt eine Erfahrung von mehr als zwanzig Jahren in der Entertainmentindustrie und mehr als 300 Filmprojekten mit. Er war an einigen der kommerziell erfolgreichsten Filme aller Zeiten wie „Batman“, „Lethal Weapon“, „Air Force One“, „Die Hochzeit meines besten Freundes“, „Men in Black“ und „Besser geht's nicht“ maßgeblich beteiligt.

X Filme Creative Pool GmbH

Im Oktober 2000 hat Senator sein deutsches Produktionsnetzwerk erweitert und 51% der X Filme Creative Pool GmbH erworben. Die restlichen Anteile des Unternehmens verbleiben zu gleichen Teilen bei den Altgesellschaftern.

Die X Filme Creative Pool GmbH wurde 1994 von den Regisseuren Wolfgang Becker, Dani Levy, Tom Tykwer und dem Produzenten Stefan Arndt gegründet. Mit Filmen wie „Lola rennt“ oder „Das Leben ist eine Baustelle“ konnte X Filme in kürzester Zeit große Erfolge bei Kritik und Publikum im In- und Ausland feiern. So wurde die Gesellschaft allein in den letzten 4 Jahren mit 16 Bundesfilmpreisen ausgezeichnet. „Lola rennt“ war 1998 der erfolgreichste deutsche Film in Deutschland und in 1999 der kommerziell erfolgreichste ausländische Film in den USA. X Filme verfügt über ein Netzwerk renommierter internationaler Partner wie Miramax oder Sony Pictures Classic in den USA.

Das Unternehmen plant die Ausweitung der Produktionstätigkeit auf 4 bis 6 Kinofilme pro Jahr sowie ein verstärktes Engagement in der TV-Produktion. Neben dem Kerngeschäft der Kinofilmproduktion verfügt die X Filme Creative Pool GmbH mit X Music über eine eigene Abteilung zur Produktion und Vermarktung von Musik sowie mit der X Verleih AG über ein national tätiges Verleih-Tochterunternehmen. Neben der 51-prozentigen Beteiligung an der X Filme Creative Pool beteiligte sich Senator auch mit 25,1% an der X Verleih AG, Berlin.

4. Mitarbeiter

Aufgrund der gesteigerten Geschäftstätigkeit erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter von durchschnittlich 92 in 1999 auf 138 zum 31. Dezember 2000. Speziell in den Bereichen Filmentwicklung, Marketing und Verleih hat Senator sein Personal um qualifizierte Mitarbeiter mit internationalem Know How verstärkt.

Weiteres Personalwachstum – vor allem im internationalen Bereich – ist für 2001 geplant, um mit der zunehmenden Zahl der vorgesehenen Senator-Filme Schritt halten zu können.



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

Die Personalaufwendungen beliefen sich in 2000 auf 12,80 Mio. DM gegenüber 7,78 Mio. DM in 1999, was einer Steigerung von rd. 65% entspricht. Der Umsatz je Mitarbeiter konnte von 1,33 Mio. DM im Jahr 1999 auf 1,53 Mio. DM in 2000 gesteigert werden.

Leitende Mitarbeiter sind in ein Aktienoptionsprogramm eingebunden. Für ihren Beitrag zum Erfolg des Unternehmens im Geschäftsjahr 1999 und zur weiteren Stärkung ihres Engagements erhielten alle Mitarbeiter in 2000 insgesamt 1.675 Gratisaktien. Weiterhin investiert die Senator Entertainment AG regelmäßig in Entwicklung und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter.

5. Vermögenslage

Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2000 erhöhte sich die Konzernbilanzsumme um rd. 178% auf 566,15 Mio. DM (Vorjahr: 203,33 Mio. DM). Das Langfristige Vermögen stieg von 133,44 Mio. DM auf 362,10 Mio. DM, was insbesondere auf Investitionen in Filmverwertungsrechte in Höhe von 164,42 Mio. DM und auf den Erwerb der CinemaxX-Beteiligung in Höhe von 166,04 Mio. DM zurückzuführen ist.

Das Kurzfristige Vermögen konnte einen Anstieg um rd. 192% von 69,89 Mio. DM in 1999 auf 204,05 Mio. DM in 2000 verzeichnen. Dies ist im Besonderen auf höhere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 149,20 Mio. DM (Vorjahr: 30,20 Mio. DM) zurückzuführen, wovon 107,50 Mio. DM auf den Verkauf von TV-Rechten entfallen.

Das Eigenkapital hat sich mehr als verfünffacht und beträgt 399,48 Mio. DM gegenüber 77,55 Mio. DM in 1999. Dieser Anstieg ist im wesentlichen der Kapitalerhöhung vom Mai 2000 zuzuschreiben. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 70,6% gegenüber 38,1% im Vorjahr.

Die Verbindlichkeiten haben sich von 125,21 Mio. DM in 1999 auf 160,41 Mio. DM in 2000 erhöht. Diese Zunahme ist zum Großteil auf die gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen, die sich von 33,56 Mio. DM in 1999 auf 80,94 Mio. DM in 2000 erhöhten. Zum Bilanzstichtag konnten die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 44,99 Mio. DM in 1999 auf 14,41 Mio. DM in 2000 gesenkt werden. Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden nicht.

6. Finanzlage

Mit der Kapitalerhöhung vom Mai 2000 hat Senator nach Ausgabe der neuen Aktien ihr Grundkapital von 24,975 Mio. DM auf 34,0 Mio. DM erhöht. Die Gesellschaft hat im Zuge der Kapitalerhöhung insgesamt 1.805.000 auf den Inhaber lautende neue Stückaktien ausgegeben. Davon wurden 578.136 Stück im Rahmen des Bezugsangebotes zum Preis von 97 EURO bezogen, sowie weitere 211.679 Stückaktien zum Preis von 100 EURO und 1.015.185 Stückaktien zum Preis von 97 EURO vornehmlich bei internationalen, institutionellen Investoren platziert. Der Bruttoemissionserlös betrug 343,68 Mio. DM.

Mit dem Emissionserlös hat Senator unter anderem den Erwerb der Beteiligung an der CinemaxX AG und die Übernahme der X Filme Creative Pool GmbH finanziert. Der Resterlös verblieb zur Investition in Akquisitionen und Kooperationen im Produktions- und Distributionsbereich.



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

Senator verfügte zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von 29,69 Mio. DM (Vorjahr: 7,69 Mio. DM). Die für das Geschäftsjahr 2001 geplanten Investitionen wird die Gesellschaft unter anderem kreditfinanzieren.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung am 7. Juni 2000 beschlossen die Aktionäre der Senator Entertainment AG eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln ohne Ausgabe neuer Aktien, mit der das Grundkapital von 34,0 Mio. DM auf 34,0 Mio. EURO erhöht wurde. Weiterhin wurde die Umstellung des Grundkapitals auf EURO beschlossen sowie ein anschließender Aktiensplitt im Verhältnis 1:5. Das Grundkapital beträgt nunmehr auf 34,0 Mio. EURO und ist in 34,0 Mio. Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von je einem EURO eingeteilt.

7. Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum konnte das EBITDA von 72,97 Mio. DM in 1999 auf 141,04 Mio. DM in 2000 um rd. 93% gesteigert werden. Ebenso erfreulich entwickelte sich das EBIT mit einer Steigerung um rd. 178% auf 34,71 Mio. DM (Vorjahr: 12,50 Mio. DM).

In den Abschreibungen in Höhe von 106,33 Mio. DM (Vorjahr: 60,47 Mio. DM) sind mit 103,32 Mio. DM Abschreibungen auf das Filmvermögen der Senator Entertainment enthalten.

Die CinemaxX AG, an der Senator eine Beteiligung von mehr als 25% hält, hat in ihrem Rumpfgeschäftsjahr 2000 (1. Juli - 31. Dezember 2000), einen Jahresfehlbetrag von 51,80 Mio. DM ausgewiesen. Der sich aus dem Beteiligungskauf ergebende Firmenwert in Höhe von 127,69 Mio. DM wurde im Rahmen der Vorschriften der International Accounting Standards (IAS) einer gesonderten Überprüfung unterzogen. Die Bewertung der Synergien aus dieser strategischen Beteiligung und die sich daraus ergebenden positiven Cash-Flows ergeben einen „Value-In-Use“, der eine Abschreibung des Firmenwertes grundsätzlich nicht erforderlich macht.

Die CinemaxX AG befindet sich zur Zeit in einem Restrukturierungsprozess. Aufgrund der Bildung von restrukturierungsbedingten Rückstellungen sowie der Vornahme von außerplanmäßigen Abschreibungen im HGB-Konzernabschluss der CinemaxX AG, beträgt der anteilige Verlustanteil der Senator Entertainment AG an dem Ergebnis der CinemaxX AG 12,98 Mio. DM.

Zusätzlich zu dem hohen anteiligen Verlust von 12,98 Mio. DM sowie der laufenden planmäßigen Abschreibung des Firmenwertes über 20 Jahre von 3,19 Mio. DM, hat die Gesellschaft vorsichtshalber eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 10,0 Mio. DM vorgenommen. Der Gesamtaufwand aus der Beteiligung an der CinemaxX AG beläuft sich im Geschäftsjahr 2000 auf insgesamt 26,17 Mio. DM. Nach Finanzergebnis, Steuern und Minderheitenanteilen wird deshalb ein Jahresüberschuss von 2,30 Mio. DM (Vorjahr: 10,75 Mio. DM) ausgewiesen.

Die im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung vom Mai 2000 angefallenen Kosten betragen 15,33 Mio. DM. Abzüglich latenter Steuern in Höhe von 6,13 Mio. DM wurden 9,20 Mio. DM mit dem Eigenkapital verrechnet.

Für das Geschäftsjahr 2001 erwartet die Gesellschaft starke Umsatz- und Ertragssteigerungen, da die in den Jahren 1999 und 2000 eingegangenen nationalen und internationalen Kooperationen für einen qualitativ und quantitativ hohen Filmoutput sorgen werden.



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

8. F&E Bericht

„Forschung & Entwicklung“ bedeutet für einen Filmproduzenten und –verleiher von Spielfilmen: die Sichtung, Bewertung und schließlich die Umsetzung von Filmstoffen bzw. deren gezielten Einkauf .

In diesem Sinne ist der Geschäftsbereich Production als eine „F&E-Abteilung“ zu betrachten. Die dort getätigten Investitionen im Sinne von Vorlaufkosten für die Herstellung der Filme verstehen wir als unsere F&E-Investitionen.

9. Risikobericht

Wettbewerb im Filmproduktions- und Vertriebsmarkt

Senator arbeitet in einem sehr wettbewerbsintensiven Umfeld. Bei Eigenproduktionen steht Senator mit anderen Filmproduktionsfirmen im Wettbewerb um die Rechte an literarischen Vorlagen und Drehbüchern sowie um Verträge mit erfolgreichen Regisseuren, Schauspielern und Studios.

Neben der Entwicklung der nationalen Filmbranche entscheidet auch die Kapitalausstattung der Mitbewerber darüber, wie weit sich die Preisspirale nach oben dreht. Im Bereich Lizenzhandel steht die Gesellschaft mit anderen Filmverleihern im Wettbewerb um den Erwerb von Filmrechten für vielversprechende Produktionen.

In Vermarktung und Vertrieb konkurriert Senator mit zahlreichen anderen Anbietern, während sich die Nachfrageseite speziell im TV-Bereich immer weiter konzentriert und entsprechende Marktmacht entwickelt. Änderungen der Markt- und Wettbewerbslage auf den einzelnen Verwertungsstufen (Kino, Video/DVD, Pay-TV, Free-TV) oder im Bereich der für die Produktion neuer Filme erforderlichen Ressourcen könnten sich negativ auf die Geschäftstätigkeit auswirken.

Senator begegnet diesen Entwicklungen mit einer systematischen Einkaufspolitik: Mit Hilfe von Kooperationen und strategischen Beteiligungen hat die Gesellschaft ihre internationalen Filmproduktions- und Vertriebsaktivitäten aufgebaut, mittels Output-Deals und First Look-Verträgen hat sie sich entscheidende Zugriffsrechte auf vielversprechende Filmprojekte gesichert. Sie ist bestrebt, eine ausreichende Anzahl von Eigenproduktionen vorzuhalten, um ihren Bedarf an Spielfilmen auch dann decken zu können, wenn es ihr aufgrund der Marktsituation nicht gelingen sollte, eine ausreichende Anzahl von Lizenzen für hochwertige Spielfilme zu annehmbaren Bedingungen zu erwerben. Gleichzeitig wird die erfolgreiche Positionierung in diesem wettbewerbsintensiven Markt unterstützt durch die Konzentration auf die Kernkompetenzen – Produktion und Vermarktung von Inhalten über die gesamte Wertschöpfungskette.

Risiko von Filmproduktionen

Eigen- und Koproduktionen von Kino- und Fernsehfilmen sind kostenintensiv und dementsprechend mit einem finanziellen Risiko verbunden. Die Produktionskosten bei einem durchschnittlichen deutschen Film lagen in der Vergangenheit zwischen 5,0 Mio. DM und 10,0 Mio. DM; bei internationalen Produktionen betragen die Produktionskosten ein vielfaches davon. Bei nationalen Projekten wird das Risiko durch Filmfördermittel gemindert. Filmförderungen bei internationalen Projekten werden in der Regel nicht gewährt. Der Erfolg des Filmes ist im wesentlichen von der Akzeptanz der Zuschauer abhängig und daher schwer planbar. Aufgrund des großen Volumens der für die internationalen Produktionen erforderlichen Mittel können bereits der Misserfolg einzelner Projekte erhebliche nachteilige Folgen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bedeuten. Die Gesellschaft hat daher entschieden, internationale Projekte nur zu



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

realisieren, wenn wesentliche Verkaufserfolge im Vorfeld erzielt werden können und / oder eine Zwischenfinanzierung auf Projektbasis durch eine Bank erfolgt.

Fördermittel

Aufgrund der aktuellen Fördersituation in Deutschland finanziert Senator die deutschen Produktionen im wesentlichen über die von den Förderanstalten gewährten Fördermittel. Eine Änderung der Förderrichtlinien würde bei Senator zu einer Finanzierungslücke führen, die durch sonstige freie Mittel gedeckt werden müsste.

Liquidität

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2000 eine Kapitalerhöhung durchgeführt. Die Mittel wurden im wesentlichen für den Erwerb der CinemaxX-Beteiligung sowie für die Geschäftsausweitung in den Geschäftsfeldern Production und Distribution verwandt.

Aufgrund der finanziellen Größenordnung der für das Geschäftsjahr 2001 und die folgenden Jahre geplanten Expansion der internationalen Filmproduktion und Vermarktung, deren Anschubfinanzierung nicht aus dem laufenden Cash-Flow zu decken sind, ist die Gesellschaft auf Fremdfinanzierung über die Börse, Banken oder sonstige Kapitalgeber angewiesen. Sollte eine Fremdfinanzierung nicht möglich sein, so könnte dies negative Auswirkungen auf das Wachstum der Gesellschaft haben.

Saisonale Schwankungen der Erträge

Insbesondere beim Lizenzhandel handelt es sich um ein saisonales Geschäft, dessen Umsätze bzw. Zeitpunkt der Umsatzrealisierung nur schwer planbar ist. Umsatzschwankungen kann entsprechend nur zeitverzögert begegnet werden.

Forderungsausfallrisiken

Wie in der Branche üblich, können wegen der längeren Zahlungsziele Forderungsausfallrisiken nicht ausgeschlossen werden. Die Gesellschaft begegnet diesen Risiken durch Absicherungsmaßnahmen in angemessenem Umfang.

Währungsrisiken

Der überwiegende Teil der von Senator auf den internationalen Filmmärkten erworbenen Lizenzen wird in US-Dollar bezahlt. Die bei der Auswertung erzielten Umsätze fallen dagegen überwiegend in DM / EURO an. Schwankungen des DM / US-Dollar- sowie EURO / US-Dollar Wechselkurses können Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb haben, die Finanz- und Ertragslage, vor allem die operativen Margen der Gesellschaft beeinflussen und sowohl zu Wechselkursgewinnen, als auch zu Wechselkursverlusten führen. Senator hat in der Vergangenheit auf den Einsatz von Kurssicherungsinstrumenten verzichtet, da der Anteil des internationalen Geschäftes im Geschäftsjahr 2000 keine maßgebliche Größenordnung erreichte und aus dem Weltvertrieb Einnahmen in US-Dollar den Einkaufsgeschäften gegenüberstanden. In der Zukunft ist der Einsatz solcher Sicherungsinstrumente aufgrund der Ausweitung des internationalen Geschäftes angedacht.

Risiken des Erwerbs der CinemaxX Beteiligung und weitere Beteiligungsrisiken

Mit Teilen der aus der Kapitalerhöhung resultierenden Mitteln wurde eine Beteiligung von mehr als 25% an der CinemaxX AG eingegangen, deren Ertragslage im Rahmen der Konsolidierung auch die von Senator beeinflusst. Eine wesentliche Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit der CinemaxX AG könnte insbesondere aufgrund des verschärften Wettbewerbs durch die Vielzahl der von Wettbewerbern eröffneten Multiplex-Filmtheater verursacht werden. Eine zu hohe Zahl von Filmtheatern führt zu einer geringeren Auslastung der einzelnen Kinos und zu einem verstärkten Wettbewerb um attraktive Kinofilme.



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

Die CinemaxX AG, die in ihrem letzten Rumpfgeschäftsjahr einen Verlust von 51,80 Mio. DM vermeldete, hat mit der Implementierung eines Maßnahmenkataloges begonnen, dessen Ziel es ist, die Kosten deutlich zu senken und Erträge zu steigern. Es besteht jedoch das Risiko, dass sich dieser Maßnahmenkatalog als wirkungslos erweist.

Auch bei positiven Auswirkungen der Restrukturierungsmaßnahmen, kann bei negativer Entwicklung des Gesamtmarktes eine weitere Eintrübung des Geschäfts der CinemaxX AG mit entsprechenden Rückwirkungen auf das Ergebnis und auf den Firmenwert nicht ausgeschlossen werden.

Dies gilt für alle Beteiligungen, die die Senator Entertainment AG hält. Allerdings sind die Risiken der einzelnen Tochtergesellschaften nicht miteinander verknüpft. Die Einzelrisiken der Beteiligungen jenseits der CinemaxX-Beteiligung fallen im Verhältnis zur Größe des Gesamtgeschäfts von Senator nicht so stark ins Gewicht.

10. Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres

Im März 2000 gründete die Senator Entertainment AG den neuen Geschäftsbereich Music & New Media und schuf hierfür ein eigenes Vorstandsressort, das mit Borris Brandt, dem ehemaligen Programmleiter von ProSieben besetzt wurde. Damit zielte Senator auf die Verknüpfung von Film, Buch und Musik bei Ausnutzung der neuen Verwertungskanäle digitale Medien, Online-Medien und speziell dem Internet.

Seit Schaffung des eigenständigen Vorstandsressorts Music & New Media wurden zahlreiche Geschäftsmodelle und Beteiligungsmöglichkeiten im Hinblick auf etwaige Investitionen überprüft. Jedoch entsprach keines davon den Rentabilitätsansprüchen von Senator; entsprechende Geschäftschancen in diesem Bereich sind derzeit auch nicht absehbar. Deshalb hat Senator auch nicht in diesen Bereich investiert. Die Einschätzung mangelnder geschäftlicher Perspektiven speziell von internetbasierten Entertainmentformaten deckt sich auch mit der Geschäftspolitik amerikanischer und europäischer Entertainmentkonzerne. So wurden kürzlich mehrere mit großem Aufwand entwickelte „Entertainmentportale“ (prominentestes Beispiel: Disney) wieder geschlossen bzw. stark zurückgebaut. Aus diesem Grunde wurde der eigenständige Bereich Neue Medien eingestellt. Die Prüfung von zukünftigen Geschäftsmöglichkeiten wird durch eine Stabsabteilung wahrgenommen.

Im Rahmen der Fokussierung der Senator Entertainment AG auf die Kernkompetenzen Filmproduktion und Distribution wurde der Bereich Musik in den Geschäftsbereich Production eingegliedert. Er wird weiterhin die Soundtracks der Senator-Eigenproduktionen produzieren. In diesem Zusammenhang hat Borris Brandt sein Vorstandsamt im gegenseitigen freundschaftlichen Einvernehmen im Februar 2001 zur Verfügung gestellt.

Berlin, den 30. März 2001
Senator Entertainment AG
Der Vorstand



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

SENATOR ENTERTAINMENT AG, BERLIN

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2000

AKTIVA

	<u>2000</u> DM	<u>1999</u> DM
<u>KURZFRISTIGES VERMÖGEN</u>		
Liquide Mittel	29.693.154	7.690.474
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	149.204.873	30.203.355
Vorräte		
Unfertige Erzeugnisse	184.165	519.091
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.562.313	795.105
geleistete Anzahlungen	462.982	0
Sonstige Vermögensgegenstände		
Sonstige Forderungen	16.171.661	21.580.147
Forderungen an Beteiligungsgesellschaften	550.126	0
Aktive Rechnungsabgrenzung	<u>6.221.116</u>	<u>9.104.349</u>
	<u>204.050.390</u>	<u>69.892.521</u>
 <u>LANGFRISTIGES VERMÖGEN</u>		
Anteile an assoziierten Unternehmen	141.997.382	0
Sachanlagen (netto)	3.329.805	2.371.879
Wertpapiere des Anlagevermögens	439.785	471.297
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Filmrechte und Lizenzen	167.239.061	110.846.667
Firmenwerte	19.418.917	14.232.049
Aktive Steuerabgrenzung	<u>29.676.407</u>	<u>5.516.413</u>
	<u>362.101.357</u>	<u>133.438.305</u>
	<u>566.151.747</u>	<u>203.330.826</u>



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

SENATOR ENTERTAINMENT AG, BERLIN

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2000

PASSIVA

	<u>2000</u> DM	<u>1999</u> DM
<u>KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN</u>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80.938.412	33.555.579
Steuerrückstellungen	5.561.265	1.719.846
Sonstige Rückstellungen	2.870.667	4.210.485
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.405.825	44.991.408
Erhaltene Anzahlungen	730.141	2.443.396
Sonstige Verbindlichkeiten	13.246.314	8.026.211
	<u>117.752.624</u>	<u>94.946.925</u>
 <u>LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN</u>		
Rückstellungen für Pensionen	2.069.504	1.651.738
Passive latente Steuern	3.902.790	3.694.037
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	<u>36.686.070</u>	<u>24.918.645</u>
	<u>42.658.364</u>	<u>30.264.420</u>
 <u>ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER</u>	 <u>5.591.575</u>	 <u>571.684</u>
 <u>SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE</u>	 <u>669.273</u>	 <u>0</u>
 <u>EIGENKAPITAL</u>		
Gezeichnetes Kapital	63.530.002	24.096.125
Kapitalrücklagen	325.521.383	45.331.541
Gewinnrücklagen	777.941	849.025
Währungsausgleichsposten	0	-83.212
Bilanzgewinn	9.650.585	7.354.318
	<u>399.479.911</u>	<u>77.547.797</u>
	<u>566.151.747</u>	<u>203.330.826</u>



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2000

	<u>2000</u> DM	<u>1999</u> DM
Umsatzerlöse	211.059.709	122.719.231
Sonstige betriebliche Erträge	1.981.628	1.320.093
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-47.841.593	-35.257.741
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-10.951.281	-6.404.899
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.852.963	-1.373.014
Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-106.326.005	-60.468.593
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.360.304	-8.038.694
<u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	<u>34.709.191</u>	<u>12.496.383</u>
Erträge aus Beteiligungen	79.177	5.655
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.149.619	750.292
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-26.208.731	-10.090
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.854.014	-281.029
<u>Ergebnis vor Steuern</u>	<u>5.875.242</u>	<u>25.457.594</u>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.597.300	-1.966.954
<u>Jahresüberschuss</u>	<u>3.277.942</u>	<u>23.490.640</u>
Minderheitsgesellschaftern zustehender Gewinn	-981.675	-239.835
Gewinnvortrag/Verlustvortrag zum 1. Januar	7.354.318	-2.640.939
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	759.165
<u>Konzernbilanzgewinn</u>	<u>9.650.585</u>	<u>7.354.318</u>



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

SENATOR ENTERTAINMENT AG. BERLIN

ENTWICKLUNG DES KONZERNKAPITALS

FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE 2000 und 1999 (IAS)

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen	Währungs- ausgleichsposten	Konzernbilanz- gewinn/-verlust	Summe Eigenkapital
	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM
Stand 01. Januar 1999	<u>20.000</u>	<u>580</u>	<u>90</u>	<u>-83</u>	<u>-2.641</u>	<u>17.946</u>
Ausgabe von gezeichnetem Kapital	4.975	68.975				73.950
Zurückgekaufte Aktien	-879	-27.185				-28.064
Erhöhung Eigenkapital durch Verkauf eigener Anteile		6.358				6.358
Kosten des Börsenganges		-3.396				-3.396
Jahresüberschuss (nach Minderheiten)					10.754	10.754
Einstellung in andere Gewinnrücklagen			759		-759	0
Stand 31. Dezember 1999	<u>24.096</u>	<u>45.332</u>	<u>849</u>	<u>-83</u>	<u>7.354</u>	<u>77.548</u>
Ausgabe von gezeichnetem Kapital	9.025	334.654				343.679
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	32.427	-32.427				0
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	71		-71			0
Zurückgekaufte Aktien	-2.089	15.500				13.411
Erhöhung Eigenkapital durch Verkauf eigener Anteile		2.330				2.330
Jahresüberschuss (nach Minderheiten)					2.296	2.296
Abschreibung eigener Anteile		-30.666				-30.666
Kapitalerhöhungskosten		-9.201				-9.201
Auflösung Währungsausgleichsposten				83		83
Stand 31. Dezember 2000	<u>63.530</u>	<u>325.522</u>	<u>778</u>	<u>0</u>	<u>9.650</u>	<u>399.480</u>



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

SENATOR ENTERTAINMENT AG, BERLIN

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE 2000 UND 1999 (IAS)

	<u>2000</u>	<u>1999</u>
	<u>TDM</u>	<u>TDM</u>
<u>Cash-flow aus betrieblicher Tätigkeit</u>		
Ergebnis vor Ertragsteuern vor Ergebnisanteilen Dritter	<u>5.875</u>	<u>12.961</u>
Korrekturen des Jahresergebnisses zur Überleitung auf den Zahlungsstrom aus betrieblicher Tätigkeit:		
- Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	104.216	59.243
- Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwert	2.148	1.226
- Abschreibungen auf Finanzanlagen	26.209	10
- Zinsaufwendungen	4.854	281
- gezahlte Zinsen	-1.373	-202
- Zinserträge	-2.150	-750
- erhaltene Zinsen	2.150	750
- Steuerzahlungen	-95	-405
- Veränderung langfristiger Rückstellungen	418	630
- Veränderung Sonderposten	669	0
- Veränderung der Vorräte	-895	-1.314
- Veränderung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände	-114.143	-34.999
- Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	2.710	3.204
- Veränderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten	16.823	13.906
- Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten	<u>-5.877</u>	<u>-1.951</u>
	<u>35.664</u>	<u>39.629</u>
Zahlungsmittelsaldo aus betrieblicher Tätigkeit	<u>41.539</u>	<u>52.590</u>
<u>Cash-flow aus dem Investitionsbereich</u>		
- Nettoveränderung des Anlagevermögens	-21.689	0
- Einzahlungen aus der Veräußerung von Filmverwertungsrechten	4.986	236
- Erwerb von Tochterunternehmen	-13.199	-8.640
- Investitionen in Anteile an assoziierten Unternehmen	-172.624	-2.753
- Investitionen in Filmverwertungsrechte	<u>-144.001</u>	<u>-83.617</u>
Zahlungsmittelsaldo aus dem Investitionsbereich	<u>-346.527</u>	<u>-94.774</u>
<u>Cash-flow aus dem Finanzierungsbereich</u>		
- Ausschüttung an Minderheitengeschafter	-982	-191
- Erwerb von eigenen Anteilen	-5.474	-28.065
- Kapitalerhöhung (abzüglich Aufwendungen des Börsengangs)	328.344	75.558
- Veränderung der Anteile fremder Gesellschafter	5.020	572
- Auflösung des Währungsausgleichsposten	<u>83</u>	<u>0</u>
Zahlungsmittelsaldo aus dem Finanzierungsbereich	<u>326.991</u>	<u>47.874</u>
Zunahme der liquiden Mittel	22.003	5.690
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	<u>7.690</u>	<u>2.000</u>
Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres	<u>29.693</u>	<u>7.690</u>



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

SENATOR ENTERTAINMENT AG - KONZERN ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2000 und 1999 (alle Beträge in TDM, sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist)

1. Allgemeines

Die Senator Entertainment AG, Berlin (nachfolgend „Senator AG“, „die Gesellschaft“) und ihre Tochterunternehmen sind in der Unterhaltungs- und Medienbranche tätig. Das Geschäft der Gesellschaft konzentriert sich im Wesentlichen auf die Produktion von Spielfilmen und die Verwertung von Filmrechten. Innerhalb des Senator AG-Konzerns treten mehrere Tochtergesellschaften als selbständige Produzenten und Co-Produzenten von Spielfilmen am Markt auf. Andere Unternehmen innerhalb des Konzerns betreiben den Erwerb von Lizenzen und die umfassende Vermarktung ihrer eigenen Filmproduktionen sowie der Co-Produktionen. Die Senator AG handelt mit internationalen Filmproduktionen über ihr irisches Tochterunternehmen, die Eurofilm & Media Ltd. und deren Tochterunternehmen, sowie über zwei Joint Ventures in den USA. Sitz der Senator AG ist Kurfürstendamm 65, 10707 Berlin.

Gegenstand der Senator AG ist der Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen, insbesondere aus dem Bereich Medien, Filmproduktion und Verwertung von Filmrechten, sowie die Verwaltung solcher Unternehmen. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, Urheberrechte und sonstige mit Warenzeichen verbundene Rechte aller Art zu erwerben, zu veräußern oder auf sonstige Weise kommerziell zu verwerten. Die Gesellschaft kann alle Maßnahmen ergreifen, die ihrem Geschäft förderlich sind. In diesem Sinne kann sie andere Unternehmen in Deutschland oder im Ausland gründen oder erwerben bzw. Anteile an diesen halten.

2. Konzernabschluss in Übereinstimmung mit § 292a Abs. 1 und 2 HGB

Die Senator AG hat von dem in § 292a Abs. 1 und 2 HGB vorgesehenen Recht Gebrauch gemacht, den Konzernabschluss des Senator AG-Konzerns in Übereinstimmung mit den Internationalen Rechnungslegungsstandards IAS (*International Accounting Standards*, Stand Dezember 2000) zu erstellen. Die Unterschiede zwischen IAS und den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung GAAS (*Generally Accepted Accounting Standards*) in Bezug auf Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden betreffen im Wesentlichen die Aktivierung von immateriellen Vermögenswerten, die Abgrenzung von erhaltenen Mindestgarantien und Investitionsbeihilfen, die Erfassung von Erträgen, die Bilanzierung von eigenen Anteilen, die Bewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen und die Bilanzierung von latenten Steuern.

3. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die bei der Erstellung des Jahresabschlusses der Senator AG angewandten wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind die folgenden:



SENATOR ENTERTAINMENT Aktiengesellschaft

Allgemeines

Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den von dem *International Accounting Standards Committee* (IASC) formulierten Standards erstellt.

Darstellungsmethode

Die Erstellung des Abschlusses erfolgt auf der Basis der historischen Kosten.

Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass die Geschäftsführung Schätzungen und Annahmen vornimmt, die die Werte der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Vermögenswerte, Schulden und Finanzverpflichtungen sowie die Erträge und Aufwendungen während des Geschäftsjahres beeinflussen können. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Berichtswährung

Der Abschluss wird in DM erstellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der Gruppe enthält die Senator AG und die von ihr beherrschten Unternehmen. Diese Beherrschung resultiert daraus, dass der Konzern direkt oder indirekt über 50 % der Stimmrechte des gezeichneten Kapitals einer Gesellschaft hält und die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens derart steuern kann, dass er von dessen Aktivitäten profitiert. Das Minderheitsgesellschaftern zuzurechnende Eigenkapital und der entsprechende Periodengewinn werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils gesondert ausgewiesen.

Für Unternehmenskäufe wird die Erwerbsmethode herangezogen. Während des Geschäftsjahres erworbene Unternehmen wurden ab dem Datum des Erwerbs in den Konzernabschluss einbezogen.

Anteile an assoziierten Unternehmen (die im Allgemeinen mit einer Beteiligungsquote zwischen 20 % und 50 % am Eigenkapital eines Unternehmens einher gehen), auf die die Senator AG einen wesentlichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode konsolidiert. Das Unternehmen bewertet seine Anteile an assoziierten Unternehmen neu, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil eine Wertminderung erfahren hat oder eine Wertminderung, die in früheren Jahren erfasst worden ist, nicht länger besteht.

Die Bilanzierung von Anteilen an Joint Ventures im Konzernabschluss erfolgt unter Anwendung der Quotenkonsolidierung, d.h. der Anteil der Gesellschaft an den Vermögensgegenständen und Schulden sowie an den Aufwendungen und Erträgen des Joint Ventures werden unter den entsprechenden Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung in den Konzernabschluss aufgenommen.

Leistungsbeziehungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften der Senator AG-Gruppe einschließlich der Zwischengewinne und -verluste werden eliminiert. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss der Senator AG einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu Grunde. Die Einzelabschlüsse der Beteiligungen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Soweit Erstkonsolidierungen vorgenommen wurden, geschieht dies auf der Basis von Zwischenabschlüssen zum Erstkonsolidierungszeitpunkt.



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten.

Forderungen

Forderungen werden nach der Vornahme von Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen zum Nennwert ausgewiesen.

Finanzinstrumente

In der Bilanz enthaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten, langfristige Forderungen, Darlehen, Direktkredite und Finanzinvestitionen. Die Ansatz- und Bewertungskriterien für diese Posten werden zusammen mit den jeweiligen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der einzelnen Posten offen gelegt.

Wertpapiere des Anlagevermögens

Die Senator AG bilanziert Kapitalanlagen in Übereinstimmung mit IAS 25.28 , Wertpapiere des Anlagevermögens ‘ als langfristige Vermögenswerte.

Als langfristige Vermögenswerte klassifizierte Wertpapiere des Anlagevermögens sind in der Bilanz in Einklang mit IAS 25 ‚Bilanzierung von Finanzanlagen‘ wie folgt anzusetzen:

- (a) zu Anschaffungskosten,
- (b) zu Neubewertungsbeträgen oder
- (c) im Falle marktfähiger börsennotierter Anteile mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Marktwert, wobei die Bestimmung auf Basis des Portfolios vorzunehmen ist.

Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, für gewöhnlich des Marktwertes, von Finanzinvestitionen von größerer Bedeutung sind als deren Abschreibung. Die Vermögenswerte werden daher in periodischen Abständen systematisch neu bewertet. Sofern der beizulegende Zeitwert in der Bilanz angesetzt wird, werden Änderungen des Buchwertes in Übereinstimmung mit IAS 25.32 ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte

Senator AG aktiviert immaterielle Vermögensgegenstände, wenn der Vermögensgegenstand:

- (a) aufgrund von in der Vergangenheit liegenden Ereignissen im wirtschaftlichen Eigentum der Gesellschaft befindet
- (b) wenn anzunehmen ist, dass ein zukünftiger wirtschaftliche Nutzen aus diesem Vermögenswert dem Unternehmen zufließt.



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

In Übereinstimmung mit IAS 38 setzt die Senator AG einen immateriellen Vermögenswert mit dessen Anschaffungskosten an, wenn:

- (a) es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und
- (b) die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können.

Diese Vorgehensweise findet Anwendung, wenn ein immaterieller Vermögenswert extern erworben oder intern generiert wird. Immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen erfasst. Nach IAS 38 werden immaterielle Vermögenswerte einheitlich über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts beträgt ab dem Datum, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann, maximal zwanzig Jahre. Der Abschreibungszeitraum beginnt, sobald der Vermögenswert genutzt werden kann. Abschreibungszeitraum und –plan werden jährlich am Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

(1) Patente, Marken und Lizenzen

Für Patente, Marken und Lizenzen gezahlte Beträge werden aktiviert und anschließend über den Zeitraum des erwarteten Nutzen linear abgeschrieben. Patente, Marken und Lizenzen werden mit ihren ursprünglichen Anschaffungskosten bewertet. Die geschätzte Nutzungsdauer von Patenten, Marken und Lizenzen variiert zwischen fünf und sieben Jahren. Es werden keine Abschreibungen auf Rechte an Manuskripten und Drehbüchern vorgenommen.

(2) Filmrechte

Für den Erwerb oder die Produktion von Filmen gezahlte Beträge werden in Übereinstimmung mit IAS 38 ‚Immaterielle Vermögenswerte‘ aktiviert. Filme werden über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

(3) Software

Neue Software wird mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und als ein immaterieller Vermögensgegenstand ausgewiesen, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei Jahren linear abgeschrieben.

Geschäftswert (Goodwill)

Der Überschuss der Anschaffungskosten der Anteile an einem Unternehmen über den vom erwerbenden Unternehmen am Tage der Transaktion erworbenen Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der zugehörigen Vermögensgegenstände, wird als Geschäftswert bezeichnet und in der Bilanz als Vermögensgegenstand angesetzt. Der Geschäftswert wird mit den Anschaffungskosten abzüglich der aufgelaufenen Abschreibungen und der aufgelaufenen Wertminderungen ausgewiesen. Er ist über seine voraussichtliche Nutzungsdauer linear abzuschreiben. Der Abschreibungszeitraum spiegelt die Schätzung der Nutzungsdauer wider, in der dem Unternehmen der zukünftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäftswert zufließt.

Die Abschreibungsdauer ist zum Zeitpunkt des Unternehmenserwerbes auf der Grundlage der spezifischen Umstände desselben festzulegen und kann fünf bis zwanzig Jahre betragen. Der Restwert nach Abschreibung ist zu jedem Bilanzstichtag im Hinblick auf seinen künftigen wirtschaftlichen Nutzen zu überprüfen.



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

Bestehen Anzeichen für eine Minderung des Geschäftswertes, so wird der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt, zu welcher der Geschäftswert gehört. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, so wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 37 für Verpflichtungen ausgewiesen, die ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe nach ungewiss sind. Eine Rückstellung ist ausschließlich dann anzusetzen, wenn:

- (a) der Gesellschaft aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist,
- (b) es wahrscheinlich ist (d.h. mehr dafür als dagegen spricht), dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist und
- (c) eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Der als Rückstellung erfasste Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der zum Bilanzstichtag bestehenden Verpflichtung erforderlichen Ausgaben dar, d.h. den Betrag, den das Unternehmen bei zuverlässiger Betrachtung zur Erfüllung der Verpflichtung am Bilanzstichtag oder zu ihrer Übertragung auf eine dritte Partei an diesem Tag zahlen müsste.

Unter den Steuerrückstellungen der Periode wird der Betrag der Steuern erfasst, der aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurde. Hiervon ausgenommen sind die Beträge der Steuern, die mit Positionen in Verbindung stehen und diesen zugeordnet werden, die in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht ausgewiesen werden. Grundlage für die Bildung von Steuerrückstellungen ist das Ergebnis vor Steuern. Dazu gehören diejenigen Erträge und Aufwendungen, welche unter Berücksichtigung der Regelungen der deutschen Steuergesetzgebung in das Ergebnis vor Steuern einbezogen werden dürfen. Steuerrückstellungen werden von der Senator AG auf das Ergebnis vor Steuern der laufenden Periode gebildet sowie für Steuernachzahlungen für vergangene Perioden.

Verbindlichkeiten, die aus einer möglichen Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses entstehen und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig in der Kontrolle des Unternehmens stehen, oder die aus einer gegenwärtigen Verpflichtung entstehen, die auf vergangenen Ereignissen beruht, jedoch nicht erfasst wurde, weil

- (a) der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen mit der Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist; oder
- (b) die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann,

werden als Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen, außer, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen für die Gesellschaft gering ist.



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

Fremdwährungen

(1) Fremdwährungsgeschäfte

Bei Fremdwährungsgeschäften werden in der Währung erfasst indem der Fremdwährungsbetrag mit dem zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles gültigen Umrechnungskurs zwischen Berichts- und Fremdwährung umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten zu Kursen, die sich von den ursprünglich während der Periode erfassten unterscheiden, sind in der Periode, in denen sie entstanden sind, als Aufwand oder Ertrag zu erfassen.

(2) Ausländische Tochterunternehmen

Alle ausländischen, in die Konsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen der Senator AG werden als wirtschaftlich selbständige ausländische Einheiten angesehen, da sie in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig sind. Ihre Berichtswährungen entsprechen der jeweiligen Landeswährung. Die Bilanzen der ausländischen Tochterunternehmen, welche in den Konsolidierungskreis einbezogen werden, werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird zum Durchschnittskurs umgerechnet.

(3) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig als Ertrag erfasst, und zwar in der Periode, in welcher der Gesellschaft die entsprechenden Aufwendungen entstehen, die für die Gewährung der Zuwendung maßgebend waren. Empfangene Zuwendungen sind in der Bilanz unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Erträge aus der Auflösung des Rechnungsabgrenzungspostens werden gegen die entsprechenden Aufwendungen gerechnet.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden in Übereinstimmung mit IAS 18 realisiert, wenn die folgenden Bedingungen kumulativ erfüllt sind:

- (a) die Senator AG hat die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übertragen,
- (b) der Senator AG verbleibt weder ein fortdauerndes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem wirtschaftlichen Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Beherrschung über die verkauften Gegenstände und Rechte,
- (c) die Höhe der Erlöse kann verlässlich bestimmt werden,
- (d) es ist hinreichend wahrscheinlich, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird, und
- (e) die in Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

Umsätze werden erfasst, wenn die Übertragung der mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen mit dem Übergang des rechtlichen Eigentums und der Übergabe des Besitzes zeitlich zusammenfällt. Sofern



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

die Gesellschaft wesentliche mit dem Eigentum verbundene Risiken behält, werden die aus der Transaktion resultierenden Umsätze nicht erfasst.

In Übereinstimmung mit dem in IAS 18 beschriebenen Prinzip der Periodenabgrenzung werden Erträge und Aufwendungen, die sich auf dieselbe Transaktion oder dasselbe sonstige Ereignis beziehen, gleichzeitig erfasst.

(1) An Kinos vergebene Lizenzrechte für Filme

Vorführrechte für Filme werden an Kinos gegen eine Gebühr in Höhe eines Prozentsatzes der Kasseneinnahmen und/oder gegen Minimumgarantien verkauft. Unter bestimmten Umständen erhält die Senator AG eine nicht rückzahlbare Garantie welche auf die prozentualen Anteile an den Kasseneinnahmen angerechnet wird. Auf einigen Märkten, insbesondere den ausländischen, spiegelt diese Garantie den vollständigen Erlös wider, da die Senator AG nicht erwartet, zusätzliche Erträge auf der Basis eines Prozentsatzes der Kasseneinnahmen zu erhalten. Dies gilt insbesondere für die Fälle, in denen sie keine Kontrolle über den Vertriebskanal hat.

Die Senator AG erfasst Erträge sowohl aus den anteiligen Kasseneinnahmen als auch aus den Garantiesummen zum Zeitpunkt der Vorführung des Filmes. Nicht rückzahlbare Garantien werden im Jahresabschluss abgegrenzt und zum Zeitpunkt der Vorführung als Erträge erfasst. Garantien, die im Wesentlichen den vollständigen Erlös darstellen, werden nach denselben Kriterien als Erträge erfasst wie dies für die Lizenzierung von TV Rechten erfolgt.

(2) An das Fernsehen vergebene Lizenzrechte für Filme

Die Senator AG behandelt Lizenzverträge für TV-Programmmaterial als den Verkauf eines Rechtes oder einer Gruppe von Rechten.

Die Senator AG erfasst Erträge aus einem Lizenzvertrag für TV-Programmmaterial alle der folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- (a) Die Lizenzgebühr für jeden Film ist bekannt.
- (b) Die Kosten eines jeden Films sind bekannt oder können angemessen bestimmt werden.
- (c) Die Vereinnahmung der gesamten Lizenzgebühr ist angemessen sichergestellt.
- (d) Der Film wurde von dem Lizenznehmer gemäß den mit dem Lizenzvertrag einhergehenden Bedingungen angenommen.
- (e) Der Film steht für die erste Ausstrahlung oder Sendung zur Verfügung. Sofern nicht die Lizenz eines Dritten, welche sich mit der veräußerten Lizenz überschneidet, die Nutzung durch den Lizenznehmer verhindert, beeinflussen vertragliche Einschränkungen in dem Lizenzvertrag oder einem sonstigen Lizenzvertrag mit demselben Lizenznehmer bezüglich des Zeitpunktes der nachfolgenden Ausstrahlungen diese Bedingungen nicht.

(3) Medienprovisionen



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

Medienprovisionen werden ausgewiesen, wenn die betreffende Anzeige oder Werbesendung in der Öffentlichkeit gezeigt wird. Produktionsprovisionen werden unter Berücksichtigung des Grades der Fertigstellung des Projekts realisiert.

Ertragsteuern

Die Steuern von Einkommen und Ertrag bemessen sich nach der Steuerzahllast unter Berücksichtigung der laufenden Ergebnisse und von Steuerlatenzen. Latente Steuern werden mit Hilfe der Verbindlichkeiten-Methode berechnet. Latente Ertragsteuern spiegeln die steuerlichen Auswirkungen zeitlich begrenzter Unterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögensgegenstandes oder einer Verbindlichkeit in der Bilanz und seinem Wert nach steuerlichen Gesichtspunkten wider. Die Bemessung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt anhand der Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögensgegenstand realisiert oder eine Verbindlichkeit erfüllt wird, erwartet wird. Die Bewertung latenter Steuerschulden und -ansprüche berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die daraus resultieren, in welcher Art und Weise ein Unternehmen zum Bilanzstichtag erwartet, den Buchwert seiner Vermögensgegenstände zu realisieren oder seiner Schulden zu erfüllen.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, in dem sich die temporären Unterschiede wahrscheinlich umkehren.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden nur dann aktiviert, wenn diese mit hoher Wahrscheinlichkeit durch zukünftige steuerpflichtige Erträge genutzt werden können. Zu jedem Bilanzstichtag hat das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und die bilanzierten latenten Steueransprüche neu zu beurteilen. Das Unternehmen setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen die Nutzung des latenten Steueranspruches gestatten wird. Umgekehrt hat das Unternehmen den latenten Steueranspruch in dem Umfang zu vermindern, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um den Nutzen des latenten Steueranspruches, entweder zum Teil oder insgesamt, zu verwenden.

In dem Umfang, in dem nicht ausgeschüttete Ergebnisse ausländischer Tochterunternehmen auf unabsehbare Zeit in diesen Gesellschaften verbleiben, fallen keine latenten Steuerverbindlichkeiten an. Latente Steuerverbindlichkeiten sind für alle zu versteuernden temporären Unterschiede zu bilanzieren, sofern die latenten Steuerverbindlichkeiten nicht einem Geschäftswert entstammen, dessen Abschreibung für steuerliche Zwecke nicht abzugsfähig ist.

Dauerhafte Wertminderung von Vermögensgegenstände

Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände werden im Hinblick auf eine mögliche Wertminderung immer dann geprüft, sofern auf Grund von Ereignissen oder Änderungen der äußeren Umstände Anhaltspunkte dafür bestehen, dass der dem Vermögensgegenstand am Abschlussstichtag beizulegende Wert dauerhaft unter seinem Buchwert liegt. Sofern der Buchwert eines Vermögensgegenstandes den niedrigeren beizulegenden Wert übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen, die zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt worden sind, eine Wertminderung erfasst. Der beizulegende Wert ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzwert. Der Nettoveräußerungspreis entspricht dem durch einen Verkauf des Vermögensgegenstandes in einer marktüblichen Transaktion zwischen sachverständigen Parteien erzielbaren Betrag. Der Nutzwert entspricht dem Barwert der geschätzten künftigen Cash Flows, die aus der dauerhaften Nutzung eines Vermögensgegenstandes und



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögensgegenstand zu schätzen oder, falls dies nicht möglich ist, für die Einheit.

Segmente

Der Konzern ist in vier Segmente/Geschäftsfelder gegliedert, die einzelnen gesteuert werden. Finanzinformationen über Geschäftsfelder und geographische Segmente sind in der Erläuterung Nr. 24 dargestellt.

Eventualverbindlichkeiten

Die Gesellschaft weist in ihrem Konzernabschluss keine Eventualverbindlichkeiten aus. Sie hat sie jedoch dann auszuweisen, wenn die Möglichkeit der Inanspruchnahme wahrscheinlich ist.

Eventualforderungen werden nicht angesetzt. Sie sind nur dann auszuweisen, wenn ein Zufluss wahrscheinlich ist.

4. Änderungen in der Konzernstruktur

Unternehmenserwerbe

(1) CinemaxX Aktiengesellschaft, Hamburg

Am 18. April 2000 schloss die Senator AG mit den Hauptaktionären der CinemaxX Aktiengesellschaft, Hamburg (nachfolgend ‚CinemaxX AG‘) eine Gesellschaftervereinbarung hinsichtlich des Erwerbs von 25 % plus einem Anteil an der CinemaxX AG durch die Senator AG.

Die CinemaxX AG erhöhte ihr Aktienkapital von 10.900.000 Aktien durch Nutzung des genehmigten Kapitals, das mit 1.080.000 Aktien zur Verfügung stand, auf 11.980.000 Aktien. Die Hauptaktionäre vereinbarten, ihre jeweiligen Bezugsrechte auf die neuen Aktien auf die Senator AG zu übertragen. Die Übertragung erfolgte kostenfrei.

Darüber hinaus schloss die Senator AG mit Datum vom 18. April 2000 einen gesonderten Kaufvertrag mit zwei weiteren Aktionären über den Erwerb von 880.000 Aktien. Darüber hinaus vereinbarten die Aktionäre der CinemaxX AG 220.000 Aktien der CinemaxX AG im Wege des Aktientausches mit Aktien der Senator AG an die Senator AG zu übertragen. Die betreffenden Aktien der Senator AG unterliegen ab dem Datum der Transaktion einer Sperrfrist von zwei Jahren.

Im Rahmen eines weiteren Vertrages vom 14. September 2000 über die Übertragung von Aktien wurden weitere 270.000 Aktien an die Senator AG veräußert.

Der gesamte von der Senator AG für den Erwerb von 25,1 % der Aktien der CinemaxX AG aufgewendete Kaufpreis belief sich auf TDM 166,036; davon wurden TDM 162,605 mit Zahlungsmitteln oder Zahlungsmitteläquivalenten gezahlt. Aus Konzernsicht wurden die folgenden Vermögensgegenstände und Schulden erworben:



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

	<u>2000</u>
Liquide Mittel	2.782
Vorräte	237
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.033
Sachanlagen	42.512
Sonstige Vermögensgegenstände	2.404
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-15.332
Langfristige Verbindlichkeiten	-17.292
Summe	38.344
Geschäftswert	<u>127.692</u>
Kaufpreiszahlung	166.036
Abzüglich: Zahlungsmittelbestand CinemaxX AG	<u>-2.782</u>
Investierter Cash Flow für den Beteiligungserwerb (ne tto)	<u>163.254</u>

(2) X Filme Creative Pool GmbH, Berlin

Die Senator AG erwarb mit Vertrag vom 29. September 2000 51 % der Anteile der X Filme Creative Pool GmbH, Berlin (nachfolgend ‚X Filme GmbH‘) für TDM 13.046. Die Senator AG erwarb im ersten Schritt 10 % der Anteile an der X Filme GmbH direkt von den Anteilseignern. Die restlichen Anteile wurden im Wege einer Kapitalerhöhung um TDM 168 von TDM 200 auf TDM 368 erworben. Bei dieser Kapitalerhöhung wurde die Senator AG zur Zeichnung der neuen Anteile zugelassen. Das von der Senator AG gezahlte Agio wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

Mit Vertrag vom 29. September 2000 vereinbarte die Senator AG eine Verkaufsoption betreffend den Erwerb von weiteren 6 % der Anteile, für den Fall, dass die X Filme Creative Pool GmbH, Berlin, bestimmte Meilensteine erreicht. Die Option kann vom während des Zeitraumes 1. Januar 2002 bis 31. März 2002 durch die X Filme GmbH ausgeübt werden.

Der gesamte von der Senator AG für den Erwerb von 51 % der Anteile an der X Filme GmbH aufgewendete Betrag belief sich auf TDM 13.046; hiervon wurden TDM 11.588 in Zahlungsmitteln oder Zahlungsmitteläquivalenten gezahlt.



SENATOR ENTERTAINMENT
Aktiengesellschaft

Aus Konzernsicht wurden die folgenden Vermögensgegenstände und Schulden erworben:

	<u>2000</u>
Liquide Mittel	5.496
Immaterielle Vermögensgegenstände	12.699
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.733
Sonstige Vermögensgegenstände	990
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-14.045
Langfristige Verbindlichkeiten	-806
Summe	<u>6.067</u>
Geschäftswert	6.979
Kaufpreis	13.046
Abzüglich: Zahlungsmittelbestand X Filme GmbH	-5.496
Investierter Cash Flow für den Beteiligungserwerb (netto)	<u><u>7.550</u></u>

(3) X-Verleih AG

Mit Vertrag vom 29. September 2000 erwarb die Senator AG in einem ersten Schritt 25,1 % der Aktien der X-Verleih AG, Berlin, von deren Hauptaktionärin, der X Filme Creative Pool GmbH, Berlin. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 27. Oktober 2000 erhöhte die X-Verleih AG, Berlin, ihr Aktienkapital von €50.000 auf €100.000. Die Senator AG hat die neuen Aktien im Verhältnis ihrer Beteiligung gezeichnet. Vor und nach der Kapitalerhöhung hielt die Senator AG 25,1 % der Aktien der X-Verleih AG, Berlin, direkt und 11,19 % indirekt über ihren Anteil an X Filme Creative Pool GmbH.

Der gesamte von der Senator AG für den Erwerb von 25,1 % der Aktien der X-Verleih AG gezahlte Betrag belief sich auf TDM 2.068, die in Zahlungsmitteln oder Zahlungsmitteläquivalenten gezahlt wurden.

Aus Konzernsicht wurden die folgenden Vermögensgegenstände und Schulden erworben:

	<u>2000</u>
Liquide Mittel	2.179
Immaterielle Vermögensgegenstände	518
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	989
Sachanlagen	4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-222
Langfristige Verbindlichkeiten	-1.129
Summe	<u>2.339</u>
Geschäftswert	-271
Kaufpreis	2.068
Abzüglich: Zahlungsmittelbestand X-Verleih AG	-2.179
Investierter Cash Flow für den Beteiligungserwerb (netto)	<u><u>111</u></u>



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

(4) Mark Canton Entertainment Inc., Los Angeles, USA

Mit Vertrag vom 20. Juli 2000 unterzeichnete die Senator AG einen Vertrag mit Mark Canton über den Erwerb von Anteilen an der Mark Canton Entertainment Inc. Die 100 % ige Tochtergesellschaft der Senator AG, die Senator US Holding GmbH, zeichnete daraufhin 51 % der Anteile der Mark Canton Entertainment Inc., Los Angeles, USA. Darüber hinaus wurde zwischen der Senator AG und Mark Canton eine Joint Venture-Produktionsvereinbarung geschlossen. Diese Produktionsvereinbarung hat, beginnend am 11. August 2000, eine Laufzeit von vier Jahren. Für diesen Zeitraum wurde mit Mark Canton vereinbart, gemeinsam mit der Senator AG mindestens fünf Filme zu produzieren. Die Senator AG besitzt das Vorverhandlungsrecht im Hinblick auf eine Verlängerung der Produktionsvereinbarung.

Zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile verfügte die Mark Canton Entertainment Inc. über keine wesentlichen Vermögensgegenstände und/oder Schulden.

(5) Senator US Holding GmbH, Berlin

Mit Vertrag vom 21. August 2000 erwarb die Senator AG 100 % der Anteile der darpar Einhundertfünfundsiebzigste Vermögensverwaltungs GmbH, Berlin. Der Name der Gesellschaft wurde in Senator US Holding GmbH, Berlin, geändert. Die neue Gesellschaft bildet die Holdinggesellschaft des US-amerikanischen Geschäfts des Senator AG-Konzerns. Die Senator US Holding GmbH, Berlin, hält 100 % der Anteile der Senator Entertainment Inc., Los Angeles, USA und 51 % der Anteile der Mark Canton Entertainment Inc., Los Angeles, USA.

Der gesamte von der Senator AG für den Erwerb von 100 % der Anteile an der Senator US Holding GmbH, Berlin, gezahlte Betrag belief sich auf TDM 54, die in Zahlungsmitteln oder Zahlungsmitteläquivalenten gezahlt wurden.

Zum Zeitpunkt des Erwerbs verfügte die Senator US Holding GmbH über keine nennenswerten Vermögensgegenstände und/oder Schulden.

(6) Boomer Pictures Inc., Los Angeles, USA

Mit Gründungsurkunde und Gesellschaftsvertrag vom 8. September 2000 gründete die Mark Canton Entertainment Inc., Los Angeles, USA, im US-Staat Kalifornien die Boomer Pictures Inc., Los Angeles, USA. Aufgrund der 51 %-Beteiligung der Senator AG an der Mark Canton Entertainment Inc., Los Angeles, USA, ist die Boomer Pictures Inc. ein Tochterunternehmen der Senator AG.

Zum Zeitpunkt des Erwerbs verfügte die Boomer Pictures Inc. über keine nennenswerten Vermögensgegenstände und/oder Schulden.

(7) Senator Entertainment Inc., Los Angeles, USA

Mit Gründungsurkunde und Gesellschaftsvertrag vom 29. November 2000 gründete die Senator US Holding GmbH, Berlin, im US-Staat Kalifornien die Senator Entertainment Inc., Los Angeles, USA.

Zum Zeitpunkt des Erwerbs verfügte die Senator Entertainment Inc. über keine nennenswerten Vermögensgegenstände und/oder Schulden.



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

Verschmelzung

Am 15. November 2000 wurde die Senator Film Verleih GmbH, Berlin, eine 100 % ige Tochtergesellschaft der Senator AG, auf deren 100 %ige Tochtergesellschaft, die Media Forum Film + Musik Verlags- und Vertriebsgesellschaft mbH, Berlin (nachfolgend ‚Media Forum GmbH‘) verschmolzen. Die Media Forum GmbH wurde anschließend in Senator Film Verleih GmbH umfirmiert. Die Verschmelzung wurde in Übereinstimmung mit IAS 22.77 als Interessenzusammenführung bilanziert. Da beide Unternehmen in den Konzernabschluss des Senator AG-Konzerns einbezogen wurden, hatte die Verschmelzung keine bilanziellen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	<u>2000</u>	<u>1999</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	149.628	31.344
Abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	<u>-423</u>	<u>-1.141</u>
Forderungen, netto	<u>149.205</u>	<u>30.203</u>
Davon aus Investitionszuschüssen	8.042	11.758

Forderungen werden zum Nennwert abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen bilanziert.

Die Senator AG bilanziert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die aufgrund von Investitionszuschüssen der öffentlichen Hand entstehen und die für Produktionskosten oder für Filmwerbekosten gewährt werden. Die Zuschüsse werden an den Produzenten oder den Lizenzgeber gewährt.

6. Anteile an assoziierten Unternehmen

Finanzinvestitionen werden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert. In Bezug auf den jeweiligen Erwerb im Geschäftsjahr 2000 wird auf die Erläuterungen Nr. 4 ‚Änderungen in der Konzernstruktur‘ verwiesen.

	<u>DM</u>	<u>DM</u>
CinemaxX AG, Hamburg		
- ‚at equity‘ einbezogen		25.367.765
- Geschäftswert	127.691.790	
- Abschreibung	<u>-13.192.295</u>	<u>114.499.495</u>
		<u>139.867.260</u>
X-Verleih AG, Berlin		
- ‚at equity‘ einbezogen		2.400.760
- negativer Geschäftswert		<u>-270.638</u>
		<u>2.130.122</u>
		<u>141.997.382</u>



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

Der Geschäftswert aus dem Erwerb der Anteile an der CinemaxX AG wird über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren ab dem Erwerbszeitpunkt abgeschrieben. Die Nutzungsdauer orientiert sich an den durchschnittlichen Restmietlaufzeiten der CinemaxX Kinos.

7. Sachanlagen

	Fuhrpark	Büro- und Geschäfts- ausstattung	EDV- Ausrüstung	Einbauten in fremden Gebäuden	Sonstige	2000 Gesamt
Anschaffungskosten						
1. Januar	536	1.691	612	1.235	602	4.676
Zugänge	260	485	397	459	184	1.785
Abgänge	-63	-33	-9	-	-28	-133
31. Dezember	733	2.143	1.000	1.694	758	6.328
Kumulierte Abschreibungen						
1. Januar	329	900	311	282	482	2.304
Abschreibung	147	210	153	191	113	814
Abgänge	-53	-31	-9	-	-27	-120
31. Dezember	423	1.079	455	473	568	2.998
Nettobuchwert	310	1.064	545	1.221	190	3.330

Die Vermögensgegenstände werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen aktiviert. Für den Fall, dass die Sachanlagen einer dauerhaften Wertminderung unterliegen, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Wenn der Grund für die Wertminderung in zukünftigen Geschäftsjahren nicht länger besteht, wird eine Zuschreibung auf die betreffenden Vermögensgegenstände vorgenommen.

Sachanlagen werden über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Gesellschaft schätzt die Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände auf 3 bis 5 Jahre.

8. Anteile an Joint Ventures

Die Gesellschaft ist an dem nachfolgenden Joint Venture wie folgt beteiligt:

Joint Venture	Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit	Hauptgeschäfts- tätigkeit	Beteiligungs- quote
Mr. Brown Entertainment GmbH, Grünwald	Deutschland	Filmproduktion	51 %



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

Der Anteil der Senator AG an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen des Joint Venture beträgt, nach der Methode der Quotenkonsolidierung bilanziert:

	<u>2000</u> DM	<u>1999</u> DM
Im Joint Venture gehaltene Vermögenswerte		
Kurzfristige Vermögenswerte	1.771.087,43	1.162.917,38
Langfristige Vermögenswerte	3.088.546,58	240.717,20
Schulden		
Kurzfristige Schulden	4.110.222,52	347.698,29
Langfristige Schulden	50.256,04	112.458,26
Vermögenswerte, netto	<u>699.155,45</u>	<u>943.478,03</u>
Erträge	1.498.514	144.822
Aufwendungen	1.535.461	225.740

9. Immaterielle Vermögensgegenstände

	Geschäfts- wert	Filmrechte	Patente, Marken und Lizenzen	Geleistete Anzahlun- gen	2000 Summe	1999 Summe
Anschaffungskosten						
1. Januar	15.557	260.636	3.110	8.525	287.828	164.650
Zugänge	7.334	160.112	327	4.766	172.539	130.737
Abgänge	-	-34.283	-70	-5.128	-39.481	-7.622
Währungsumrech- nungsdifferenzen	-	-	-	-	-	-2
31. Dezember	22.891	386.465	3.367	8.163	420.886	287.763
Kumulierte Abschreibungen						
1. Januar	1.324	160.480	945	0	162.749	110.374
Abschreibungen	2.148	103.315	86	-	105.549	59.913
Abgänge	-	-34.000	-70	-	-34.070	-7.602
Wertminderung	-	-	-	-	-	-
Währungsumrech- nungsdifferenzen	-	-	-	-	-	-1
31. Dezember	3.472	229.795	961	-	234.228	162.684
Nettobuchwert	19.419	156.670	2.406	8.163	186.658	125.079

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren Anschaffungskosten aktiviert.



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

Die Filmrechte umfassen hauptsächlich erworbene Rechte an fremden Filmproduktionen sowie Rechte an eigenen Filmproduktionen. Die Rechte aus eigenen Filmproduktionen werden in Einklang mit IAS 38 mit den jeweiligen Produktionskosten aktiviert.

Im Geschäftsjahr 2000 erwarb die Senator AG 51 % der Anteile an der X Filme Creative Pool GmbH, Berlin, 51 % der Anteile an der X-Produktion GmbH, Berlin, und 51 % der Mark Canton Entertainment Inc, USA. Für den Fall, dass der jeweilige Kaufpreis den Wert des erworbenen Anteils am Stammkapital übersteigt, weist die Senator AG einen Geschäftswert aus. Die Senator AG schreibt den Geschäftswert der X Filme Creative Pool GmbH, Berlin, und der X-Produktion GmbH über einen Zeitraum von 10 Jahren und den Geschäftswert der Mark Canton Entertainment Inc, USA über einen Zeitraum von 5 Jahren ab.

Der Geschäftswert zum 31. Dezember 2000 lässt sich wie folgt aufgliedern:

	<u>2000</u>
X Filme Creative Pool GmbH	6.805
Perathon Film & Fernseh GmbH	4.641
Mr. Brown Entertainment Filmproduktion GmbH	3.691
Amberlon Pictures L.P.	2.529
Central Film GmbH	1.419
Marc Canton Entertainment Inc.	300
X Filme Produktion GmbH	34
	<u>19.419</u>

Die Position „Patente, Marken und Lizenzen“ umfasst im Wesentlichen Rechte an Drehbüchern. Sobald die Rechte an Drehbüchern für die Produktion eines Films verwertet wurden, werden diese Rechte als Produktionskosten des jeweiligen Films klassifiziert und unter den Filmrechten aktiviert.

10. Sonstige Forderungen

	<u>2000</u>	1999
	<u>DM</u>	<u>DM</u>
Sonstige Vermögensgegenstände	16.171.661	21.580.147
Forderungen an Beteiligungsgesellschaften	550.126	0
	<u>16.721.787</u>	<u>21.580.147</u>

Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen im Wesentlichen eine der Pleswin Entertainment B.V. für die Produktion von insgesamt drei Filmen gewährte Mindestgarantie in Höhe von TDM 9.428, Forderungen aus Steuererstattungen in Höhe von TDM 2.381 sowie Forderungen gegen die Europa Verlag GmbH, München, in Höhe von TDM 850.



SENATOR ENTERTAINMENT
Aktiengesellschaft

11. Rückstellungen

	Lizenzen	Zukünftiger Aufwand	Steuern	Urlaub	Rechts- und Beratungskosten	Sonstiges	Gesamt
31. Dezember 1999	546	2.735	1.418	437	191	304	5.631
Zuführung	271	522	5.295	419	385	1.342	8.234
Auflösung	-46	-11	-	-	-	-19	-76
Verbrauch	-500	-2.699	-1.152	-437	-191	-378	-5.357
31. Dezember 2000	271	547	5.561	419	385	1.249	8.432
kurzfristig fällig	271	547	3.882	419	385	1.249	6.753
mittel-/langfristig fällig	-	-	1.679	-	-	-	1.679

Steuerrückstellungen wurden für Ertragsteuern des Tochterunternehmens Eurofilm Media Ltd. in Höhe von TDM 3.777 und für deutsche Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer der Central Film GmbH, Berlin, in einer Gesamthöhe von TDM 1.784 gebildet.

12. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

	<u>2000</u> <u>DM</u>	<u>1999</u> <u>DM</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	36.686.070	24.918.645

Nicht rückzahlbare Garantien und Minimumgarantien für Filmrechte werden im Konzernabschluss abgegrenzt und zum Zeitpunkt der Vorführung als Erträge erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand auf Vermögensgegenstände werden als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Passivierte Zuwendungen werden über die gewöhnliche Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände aufgelöst.

13. Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer

Pensionspläne

Der Senator AG-Konzern sieht für einige Mitarbeiter Pensionspläne vor. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden für zahlbare Leistungen in Form von Alters-, Arbeitsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten gebildet. Die Höhe der Leistungen richtet sich nach den Dienstjahren und dem jeweiligen Gehalt des Mitarbeiters.

Die aus Pensionsplänen entstehende Verpflichtung wird unter Anwendung der ‚project unit credit‘-Methode festgestellt. Noch nicht erfasste Gewinne und Verluste aus Änderungen der versicherungsmathematischen



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

Annahmen werden über die gesamte erwartete verbleibende Dienstzeit der aktiven Arbeitnehmer als Aufwand erfasst. In dem am 31. Dezember 2000 beendeten Geschäftsjahr erfolgten keinerlei Planabgeltungen, Planbeendigungen oder Plankürzungen; alle Pläne wurden über diese Periode hinaus weitergeführt.

In der nachfolgenden Tabelle werden die nicht fondsfinanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen zu den in der Bilanz ausgewiesenen Beträgen übergeleitet:

	<u>2000</u>	<u>1999</u>
Erwartete Verpflichtung für das Jahresende	1.839	1.100
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne	231	551
Bilanzierte Nettoschuld	<u>2.070</u>	<u>1.651</u>

Die Pensionsaufwendungen lassen sich wie folgt aufgliedern:

	<u>2000</u>	<u>1999</u>
Laufender Dienstzeitaufwand	133	61
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	110	63
Abschreibung	-46	-
Summe Pensionsaufwendungen	<u>197</u>	<u>124</u>

Die Bewegungen innerhalb der in der Bilanz ausgewiesenen Verpflichtung stellen sich wie folgt dar:

	<u>2000</u>	<u>1999</u>
Nettoschuld zu Beginn des Jahres	1.651	976
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Nettoaufwendungen	419	675
Nettoschuld am Jahresende	<u>2.070</u>	<u>1.651</u>

Die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen, die zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen herangezogen wurden, stellt sich zum 31. Dezember 2000 wie folgt dar:

	<u>2000</u>	<u>1999</u>
	%	%
Abzinsungssatz	6	6
Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen	1,5	1,5
Künftige Rentenerhöhungen	0	0
Durchschnittliche Mitarbeiterfluktuation	0	0

In Übereinstimmung mit Paragraph 41 aus IAS 19 erfasst die Gesellschaft ihre Rechte aus einem Versicherungsvertrag als Vermögensgegenstand, da die Gesellschaft selbst Versicherungsnehmer ist.

Der beizulegende Wert des Versicherungsanspruchs betrug zum 31. Dezember 2000 TDM 807.



SENATOR ENTERTAINMENT
Aktiengesellschaft

Aktienoptionsplan

Der 1999 erstellte Aktienoptionsplan sieht die Gewährung von Optionen auf den Erwerb von Stammaktien an die Belegschaft und die Geschäftsleitung der Gesellschaft vor. Dabei entspricht der Ausübungspreis je Aktie den Marktpreis dieser Aktien während der fünf Tage vor der Gewährung der Optionen an der Frankfurter Wertpapierbörse. Die maximale Laufzeit einer Option liegt bei vier Jahren.

Die Aktienoptionen werden in drei Kategorien eingestuft. Kategorie I sieht eine Sperrfrist von 2, Kategorie II von 3 und Kategorie III von 4 Jahren vor, bevor die Option ausgeübt werden kann. Nach Ablauf der Sperrfrist ist die Option innerhalb von 15 Handelstagen an der Frankfurter Wertpapierbörse auszuüben.

Die Ausübung der Option in den jeweiligen Kategorien erfolgt vorbehaltlich der folgenden Bedingungen:

- (a) Die Option der Kategorie I kann nur dann ausgeübt werden, wenn der beizulegende Wert der Aktien zum Zeitpunkt der Ausübung mehr als 20 % über dem Aktienkurs zum Zeitpunkt der Gewährung der Option liegt.
- (b) Kategorie II kann gemäß den für Kategorie I geltenden Bedingungen (siehe (a)) nur dann ausgeübt werden, wenn der Ausübungspreis den Optionspreis um 30 % übersteigt.
- (c) Kategorie III kann gemäß den für die Kategorien I und II geltenden Bedingungen (siehe (a) und (b)) nur dann ausgeübt werden, wenn der Ausübungspreis den Optionspreis um 40 % übersteigt.

Im Geschäftsjahr 2000 wurden keine Optionen ausgeübt. Die Aktienoptionen der Senator AG zum 31. Dezember 2000 stellen sich wie folgt dar:

<u>Jahr</u>	<u>Kategorie I</u>	<u>Kategorie II</u>	<u>Kategorie III</u>	<u>Gesamt</u>
2000	0	0	0	0
2001	307.500	0	0	307.500
2002	155.000	266.250	0	421.250
2003	5.000	127.500	66.250	198.750
2004	0	2.500	122.500	125.000
2005	0	0	2.500	2.500
<u>Gesamt</u>	<u>467.500</u>	<u>396.250</u>	<u>191.250</u>	<u>1.055.000</u>



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

14. Gezeichnetes Kapital

	<u>2000</u> <u>Stück</u>	<u>1999</u> <u>Stück</u>
Stammaktien , 34.000.000 Nennwert; Genehmigt 17.000.000; bedingt im Geschäftsjahr 2000 4.248.000 bzw. 1.750.000 im Geschäftsjahr 1999	34.000.000	4.995.000
Eigene Aktien	-1.517.626	-175.775
	<u>32.482.374</u>	<u>4.819.225</u>

Die Bewegungen im gezeichneten Kapital stellen sich wie folgt dar:

	Anzahl der Aktien (in Tausend)		Betrag (DM)	
	<u>2000</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>	<u>1999</u>
Stammaktien, ausgegeben und eingezahlt				
1. Januar	<u>4.995</u>	<u>4.000</u>	<u>24.975.000</u>	<u>20.000.000</u>
Kapitalerhöhung	1.805	995	9.025.000	4.975.000
Aktiensplit	27.200	-	-	-
Eigene Anteile	-1.518	-176	-2.968.218	-878.875
Kapitalerhöhung ohne Ausgabe neuer Aktien	<u>-</u>	<u>-</u>	<u>32.498.220</u>	<u>-</u>
31. Dezember	<u>32.482</u>	<u>4.819</u>	<u>63.530.002</u>	<u>24.096.125</u>

Eigene Anteile werden in der Bilanz als eigenkapitalmindernd erfasst. Der Erwerb eigener Anteile wird im Jahresabschluss als eine Veränderung im Eigenkapital ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde kein Gewinn oder Verlust aus dem Verkauf, der Emission oder Stornierung eigener Anteile ausgewiesen.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung am 7. Juni 2000 entschieden die Aktionäre, das Grundkapital von DM in €umzuwandeln. Daraufhin wurde das in DM registrierte Grundkapital von DM 34.000.000 in €17.383.923,96 umgewandelt. In derselben Versammlung beschlossen die Aktionäre, einen Aktiensplit im Verhältnis 1:5 durchzuführen. Die Anzahl der emittierten Aktien veränderte sich dementsprechend von 6.800.000 auf 34.000.000. Darüber hinaus beschloss die Hauptversammlung auf eine Kapitalerhöhung von derzeit €17.383.923,96 um €16.616.076,04 auf nunmehr €34.000.000. Der Hauptversammlungsbeschluss wurde am 14. Juni 2000 in das Handelsregister eingetragen.

Der Vorstand wurde in der Hauptversammlung am 7. Juli 2000 des Weiteren ermächtigt, neue Aktien in Höhe von €17.000.000 auszugeben. Die Senator AG kann das genehmigte Kapital mindestens fünf Jahre lang dafür verwenden, Stammaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage auszugeben.

Der Vorstand wurde darüber hinaus von der Hauptversammlung ermächtigt, nachdem der Aktiensplit und die Kapitalerhöhung wie oben beschrieben durchgeführt wurden, eigene Anteile bis zu einer maximalen Höhe von 10 % des Stammkapitals zu erwerben. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, keinen Handel mit den eigenen Aktien zu treiben und die eigenen Aktien nur unter bestimmten Umständen zu veräußern.



SENATOR ENTERTAINMENT
Aktiengesellschaft

15. Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn

Die Gewinnrücklagen und der Konzernbilanzgewinn setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2000</u>	<u>1999</u>
Gesetzliche Rücklage	-	71
Neubewertungsrücklage	10	10
Sonstige nicht ausgeschüttete Ergebnisse	768	768
Andere Gewinnrücklagen	<u>778</u>	<u>849</u>
Konzernbilanzgewinn	<u>9.651</u>	<u>7.354</u>

Aufgrund der gesetzlichen Einschränkung aus § 150 Abs. 3 und 4 AktG können die nicht ausgeschütteten Ergebnisse nur unter bestimmten einschränkenden Bedingungen für die Dividendenausschüttung herangezogen werden.

Die Neubewertungsrücklage wurde in den Vorjahren in Übereinstimmung mit IAS 25.32 bei der Bewertung der langfristigen Finanzinvestitionen (Wertpapiere) der Perathon Film und Fernsehen GmbH, München, erfasst.

16. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage entwickelte sich im Geschäftsjahr 2000 wie folgt:

	<u>2000</u>	<u>1999</u>
1. Januar	<u>45.332</u>	<u>580</u>
Kapitalerhöhung	302.227	75.333
Erwerb eigener Aktien	-15.166	-27.225
Verkauf eigener Aktien	2.330	40
Emissionskosten (netto)	-9.201	-3.396
31. Dezember	<u>325.522</u>	<u>45.332</u>

Eigene Anteile werden in Übereinstimmung mit Interpretation Nr. 16 des Standard Interpretation Committee (SIC) in der Bilanz vom Eigenkapital abgesetzt. Der Erwerb eigener Aktien wird im Jahresabschluss als Veränderung im Eigenkapital ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird kein Gewinn oder Verlust aus dem Erwerb oder Verkauf, eigener Anteile ausgewiesen.

Bei Senator AG sind diverse Kosten, die bei der Ausgabe eines Finanzinstruments, das nach IAS 32 als Eigenkapital zu klassifizieren ist, entstanden. Diese Kosten umfassen Eintragungs- und sonstige aufsichtsrechtliche Gebühren, Rechtsberatungskosten, Prüfungskosten oder an sonstige Berater gezahlte Gebühren, Druckkosten, Stempelgebühren und interne Kosten des Unternehmens wie z.B. die Inanspruchnahme des Managements und sonstiger Ressourcen. Die Kosten einer Eigenkapitaltransaktion bestehen aus den externen zusätzlichen Kosten, die der Eigenkapitaltransaktion direkt zuzurechnen sind und die ansonsten vermieden worden wären. Die Transaktionskosten einer Eigenkapitaltransaktion werden als eigenkapitalmindernd, abzüglich einer etwaigen damit verbundener Ertragsteuergutschrift, bilanziert. Die



SENATOR ENTERTAINMENT
Aktiengesellschaft

voraussichtlichen Emissionskosten des Geschäftsjahres 2000 beliefen sich auf TDM 15.334 (brutto) und abzüglich Ertragsteuern von TDM 6.133 auf TDM 9.201.

17. Umsatzerlöse

	<u>2000</u>	<u>%</u>	<u>1999</u>	<u>%</u>
Lizenzhandel	147.675	69,97	57.167	46,58
Filmproduktion	34.832	16,50	34.817	28,37
Kinoerlöse	28.553	13,53	30.670	24,99
Sonstige	0	0,00	65	0,06
	<u>211.060</u>	<u>100,00</u>	<u>122.719</u>	<u>100,00</u>

Die Umsatzerlöse enthalten Erlöse aus Filmförderung in Höhe von:

	<u>2000</u>	<u>1999</u>
Erlöse aus Filmförderung	25.639	28.998

In Übereinstimmung mit IAS 1 Nr. 77 gliedert die Senator AG die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die Umsatzerlöse aus Lizenzhandel ergaben sich aus der Verwertung der folgenden Rechte:

	<u>2000</u>	<u>%</u>
TV	106.547	72,15
Weltvertrieb	33.197	22,48
Video	3.660	2,48
Veröffentlichung	2.234	1,51
Musik	1.383	0,94
Sonstige	654	0,44
	<u>147.675</u>	<u>100,00</u>



SENATOR ENTERTAINMENT
Aktiengesellschaft

18. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstige betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2000</u>	<u>1999</u>
Erträge aus weiterbelasteten Kosten	841	642
Investitionszuschüsse	269	0
Mieterträge	214	0
Schadenersatzleistungen	145	0
Auflösung von Rückstellungen	196	0
Erträge aus Rückdeckungsversicherungen	125	116
Verrechnete Sachbezüge	56	28
Erträge aus ausgebuchten Forderungen	12	249
Anlagenabgänge	5	36
Zuschreibung auf Wertpapiere	5	0
Verkauf von Wertpapieren	0	136
Übrige	114	113
	<u><u>1.982</u></u>	<u><u>1.320</u></u>

19. Aufwendungen für bezogene Leistungen

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2000</u>	<u>1999</u>
Filmvermarktungskosten	30.356	23.396
Abführung an Lizenzgeber	8.905	10.044
Filmproduktionskosten	5.785	941
Buchvertriebskosten	2.465	824
Übrige	331	53
	<u><u>47.842</u></u>	<u><u>35.258</u></u>



SENATOR ENTERTAINMENT
Aktiengesellschaft

20. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen folgende Posten:

	<u>2000</u>	<u>1999</u>
Rechts- und Beratungskosten	2.854	1.055
Raumkosten	2.234	1.465
Reisekosten	1.514	719
Repräsentations- und Werbekosten	1.022	487
Umrechnungsdifferenzen	672	720
Telefon	524	440
Bürobedarf	398	570
Hauptversammlung	364	570
Kosten des Fuhrparks	283	225
Versicherungen	203	219
Sonstige Steuern	64	0
Leistungen für Dritte	0	470
Übrige	1.228	1.099
	<u>11.360</u>	<u>8.039</u>

21. Zinserträge und -aufwendungen

	<u>2000</u>	<u>1999</u>
Zinserträge	2.150	750
Erträge aus Wertpapieren	79	6
Zinserträge	<u>2.229</u>	<u>756</u>
Zinsaufwendungen für Darlehen	1.373	281
Zinsaufwand aus der Diskontierung von Forderungen	3.481	0
Zinsaufwendungen	<u>4.854</u>	<u>281</u>
Finanzergebnis	<u>-2.625</u>	<u>475</u>

Die Zinserträge und -aufwendungen resultieren aus kurzfristigen Investitionen.

22. Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuerschulden für das laufende Geschäftsjahr und die Vorjahre werden unter Anwendung der am Bilanzstichtag geltenden bzw. im Wesentlichen geltenden Steuersätze und Steuergesetze mit den Beträgen bemessen, die erwartungsgemäß an die Finanzbehörde zu zahlen sind. Latente Steuerschulden werden auf der Basis der Steuersätze und Steuergesetze, die am Bilanzstichtag Gültigkeit hatte bzw. im Wesentlichen Gültigkeit hatten, zu dem Steuersatz bemessen, der erwartungsgemäß in der Periode Gültigkeit hat, in der die Schuld beglichen wird.



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

	<u>2000</u>	<u>1999</u>
Tatsächlicher Steueraufwand	4.503	1.296
Latenter Steueraufwand, der auf das Entstehen bzw. die Umkehrung temporärer Unterschiede zurückzuführen ist	<u>-1.906</u>	671
	<u><u>2.597</u></u>	<u><u>1.967</u></u>

Die Ertragsteuern umfassen die in den jeweiligen Ländern gezahlten oder zahlbaren Ertragsteuern sowie alle latenten Steuern.

Die Ertragsteuern umfassen Körperschaftsteuer, Gewerbeertragsteuer, Solidaritätszuschlag und die entsprechenden ausländischen Steuern.

Latente Steuern werden gebildet, um alle wesentlichen zeitlich begrenzten Unterschiede zwischen dem Einzelabschluss und der Steuerbilanz sowie die zeitlich begrenzten Unterschiede aufgrund von Konsolidierungsanpassungen zu erfassen. Darüber hinaus werden latente Steueransprüche aktiviert, sofern nicht verwendete steuerliche Verlustvorträge existieren.

Die Berechnung der latenten Steuern auf Verlustvorträge basiert auf der individuellen Ertragsteuerplanung und wird mit den Steuersätzen der einzelnen Konzerngesellschaften zu dem Zeitpunkt, an dem sich die temporären Unterschiede wieder umkehren, ermittelt („Liability-Methode“). Aufgrund der individuellen Ertragsteuerplanung ist es wahrscheinlich, dass der Gewinn vor Steuern dafür ausreicht, dass das Unternehmen die nicht verwendeten steuerlichen Verluste oder Steuergutschriften spätestens in den Geschäftsjahren 2001 bis 2003 aufrechnen kann. Aus Gründen der Vorsicht wurde jedoch eine Wertberichtigung im Höhe des aktivierten steuerlichen Verlustvortrags in Ansatz gebracht.

In den Geschäftsjahren 2000 und 1999 belief sich der gewichtete durchschnittliche Steuersatz des Konzerns (Körperschaftsteuer auf nicht ausgeschüttete Ergebnisse, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag), der zur Berechnung der latenten Steuern herangezogen wurde, auf 40 %.

In der Bundesrepublik Deutschland beträgt der Ertragsteuersatz ab 2001 auf nicht ausgeschüttete Ergebnisse 25 %. Des Weiteren wird ein Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer in Höhe von 5,5 % erhoben. Die Gewerbesteuer wird je nach Bundesland mit einem Satz von zwischen 18,5 % und 22,5 % erhoben.

Der Ertragsteuersatz beträgt in Irland ca. 30 % und in den USA je nach Bundesstaat zwischen 23 % und 25 %. Die Berechnung der Sätze schließt in allen Fällen Näherungswerte ein.



SENATOR ENTERTAINMENT
Aktiengesellschaft

Die Überleitung des effektiven Steuersatzes zu dem gesetzlichen Steuersatz gestaltet sich wie folgt:

	2000	%	1999	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.792		12.961	
Auflösung Umrechnungsrücklage	83		-	
Ergebnis vor Ertragsteuern (steuerwirksam)	5.875	100	12.961	100
Steuer zum angesetzten Steuersatz	2.350	-40	5.184	40
Effekt des nicht steuerpflichtigen Ergebnisses auf die Bestimmung des steuerpflichtigen Gewinns:				
Unterschiedliche ausländische Steuersätze	-11.075	-274	-3.833	-30
Dividenden	-25	-1	0	0
Effekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen auf die Bestimmung des steuerpflichtigen Gewinns:				
Zuschlag auf die Körperschaftsteuer	406	10	106	1
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	82	3	41	0
Abschreibung des Geschäftswertes	859	21	490	4
Wertberichtigung aktive Steuerabgrenzung	10.000	385	0	0
Effekt der temporären Unterschiede:				
Sonstiges	0	0	-21	0
Steueraufwand/-ertrag gemäß Handelsbilanz	-2.597	144	1.967	15

Das Ergebnis vor Ertragsteuern enthält Emissionskosten, die im Geschäftsjahr in Höhe von TDM 15.335 aufgelaufen sind. Die damit verbundene Ertragsteuergutschrift in Höhe von TDM 6.134 wurde in Übereinstimmung mit Interpretation Nr. 17 des Standard Interpretation Committee (SIC) abzüglich der dazugehörigen Emissionskosten im Eigenkapital berücksichtigt (vgl. Erläuterung 20).



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

Die latente Steuerschuld setzt sich wie folgt zusammen:

	1. Januar 2000	Zugang Erstkonsolidierung	Aufwand/ Ertrag	Erhöhung/ Minderung Eigenkapital	31. Dezember 2000
Zwischengewinneliminierung	465	-	-446	-	19
Restrukturierungskosten	16	-	-	-	16
Abgegrenzter Zinsaufwand	-	-	1.373	-	1.373
Filmrechte, Mindestgarantien, Zuwendungen der öffentlichen Hand	0	-	33	-	33
Steuerlicher Verlustvortrag	5.103	871	32.261	-	38.235
Abgegrenzte Pensionsverpflichtung	30	-	-30	-	0
Wertberichtigung latenter Steueranspruch	-	-	-10.000	-	-10.000
Latenter Steueranspruch	5.614	871	23.191	-	29.676
Verwertungskosten	3.453	-	-998	-	2.455
Filmrechte, Mindestgarantien, Zuwendungen der öffentlichen Hand	239	547	660	-	1.446
Finanzanlagen	12	-	-	-	12
Verbindlichkeiten Filmförderung	218	-	-218	-	0
Abgegrenzte Pensionsverpflichtung	73	-	-83	-	-10
Latente Steuerschuld	3.995	547	-639	-	3.903
Latenter Steueranspruch, netto	1.619	324	23.830	-	25.773

Die latenten Steueransprüche und Steuerschulden wurden für temporäre Unterschiede aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen, d.h. die Zwischengewinneliminierung und die Eliminierung von Forderungen und Schulden zwischen Konzernunternehmen, die sich erwartungsgemäß in den Geschäftsjahren 2001 bis 2003 wieder umkehren, sowie auf Grund steuerlicher Verluste gebildet.

Die Senator AG geht auf Grund der aktuellen Steuerplanung davon aus, dass die steuerlichen Verlustvorträge in Höhe von rund DM 107 Mio. innerhalb der nächsten drei Jahre genutzt werden können.

23. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Stammaktionären zuzurechnenden laufenden Ergebnisses (Gewinn der Periode abzüglich Dividenden auf Vorzugsaktien) durch den gewichteten Durchschnitt der Anzahl der während der Periode im Umlauf befindlichen Stammaktien ermittelt.

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der gewichtete Durchschnitt der Anzahl der während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen von Optionsrechten aus der Ausübung von Aktienoptionen bereinigt (siehe Erläuterung 13). Die Anzahl der Optionsrechte ermittelt sich als gewichteter Durchschnitt der Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien zuzüglich des gewichteten Durchschnitts der Anzahl an Stammaktien, die bei Umwandlung aller Optionsrechte in Stammaktien ausgegeben würden. Hierbei wird angenommen, dass Aktienoptionen zu dem Zeitpunkt in Stammaktien umgewandelt wurden, zu dem die Optionsrechte zugeteilt werden.



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

Für das Geschäftsjahr 2000

	Periodengewinn	Gewichtete Durchschnitts- zahl an Aktien (in Tausend)	Ergebnis je Aktie
Den Aktionären zuzurechnender Periodengewinn	2.296.267		
Unverwässertes Ergebnis je Aktie			
Den Stammaktionären zur Verfügung stehen- der Periodengewinn	2.296.267	29.608	0,08
zuzüglich: angenommene Ausübung der zugeteilten Aktienoptionen	-	200	
Verwässertes Ergebnis je Aktie			
Nach der angenommenen Umwandlung den Stammaktionären zur Verfügung stehen- der Periodengewinn	2.296.267	29.808	0,08

Da sich der gewichtete Durchschnitt der Anzahl an während der Periode im Umlauf befindlicher Stammaktien auf Grund des von der Senator AG im Geschäftsjahr 2000 vorgenommenen Aktiensplits verändert hat, ohne dass eine entsprechende Änderung bei den Finanzmitteln erfolgte, sind die jeweiligen Angaben betreffend das Ergebnis je Aktie in Übereinstimmung mit IAS 33.22 neu zu bewerten.

Für das Geschäftsjahr 1999 (nach Neubewertung)

	Periodengewinn	Gewichtete Durchschnitts- zahl an Aktien (in Tausend)	Ergebnis je Aktie
Den Aktionären zuzurechnender Periodengewinn	10.754.423		
Unverwässertes Ergebnis je Aktie			
Den Stammaktionären zur Verfügung stehender Periodengewinn	10.754.423	24.230	0,44
Zuzüglich: angenommene Ausübung der zugeteilten Aktienoptione	-	51	-
Verwässertes Ergebnis je Aktie			
Nach der angenommenen Umwandlung den Stammaktionären zur Verfügung stehen- der Periodengewinn	10.754.423	24.485	0,44



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

24. Segmentberichterstattung

In Übereinstimmung mit IAS 14 werden Informationen zu Geschäftsfeldern und geographischen Segmenten offengelegt. Die Segmentberichterstattung gemäß IAS 14 wird unter Anwendung des ‚Management-Ansatzes‘ vorgenommen, d.h. die Segmentberichterstattung basiert auf der aktuellen für die interne Berichterstattung verwendeten Segmentierung. Intersegmentäre Transaktionen: Segmenterträge, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis beinhalten Transaktionen zwischen Geschäftsfeldern und zwischen geographischen Segmenten. Derartige Transaktionen werden zu Marktpreisen abgerechnet, die nicht verbundene Parteien für ähnliche Leistungen berechnet werden. Diese Transfers werden für Zwecke der Konsolidierung eliminiert.

Die Segmentinformationen werden auf folgender Grundlage erstellt:

(1) Geschäftsfelder

Der Senator AG-Konzern führt den Großteil seiner Geschäfte in den folgenden Segmenten durch:

- (a) Eigenproduktion und Co-Produktion von Filmen
- (b) Fremde Filmproduktion

(2) Geographische Segmente

Der Senator-Konzern ist vorwiegend in Deutschland tätig.



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

Geschäftsfelder

	Eigen- und Co-Produktion von Filmen	Fremde Film- Produktion	Gesamt 2000	Gesamt 1999
Zurechenbare Erträge				
Kino	18.550	10.003	28.553	30.670
Lizenzhandel	70.220	77.455	147.675	57.167
Filmproduktion	34.833	0	34.832	34.817
Sonstiges	0	0	0	65
Summe	123.602	87.458	211.060	122.719
Zurechenbare Aufwendungen				
Abschreibung	-58.976	-44.378	-103.354	-58.669
Verwertungs- und Produktionskosten	-30.741	-17.101	-47.842	-35.258
Summe	-89.717	-61.479	-151.196	-93.927
Bruttogewinn	33.886	25.978	59.864	28.792
Nicht zurechenbare Erträge und Aufwendungen				
Sonstige betriebliche Erträge			1.982	1.320
Personalaufwand			-12.804	-7.778
Abschreibungen			-2.973	-1.799
Sonstige betriebliche Aufwendungen			-11.360	-8.039
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)			34.709	12.496
Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen			79	6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			2.150	750
Zinsen und ähnliche Aufwendungen			-4.854	-281
Abschreibungen auf Finanzanlagen			-26.209	-10
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			5.875	12.961

Die damit verbundenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie die Finanzinvestitionen in dem jeweiligen Segment lassen sich wie folgt aufgliedern:

Vermögensgegenstände	<u>2000</u>	<u>1999</u>
Eigenproduktion und Co-Produktion von Filmen	124.005	51.319
Fremde Filmproduktion	42.891	59.409
Sonstige Vermögensgegenstände	399.256	92.603
Summe	566.152	203.331
Verbindlichkeiten	<u>2000</u>	<u>1999</u>
Eigenproduktion und Co-Produktion von Filmen	39.216	29.996
Fremde Filmproduktion	271	176
Sonstige Verbindlichkeiten	127.185	95.038
Summe	166.672	125.211



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

Investitionen	2000	1999
Eigenproduktion und Co-Produktion von Filmen	131.289	58.920
Fremde Filmproduktion	33.183	62.051
Sonstige Investitionen	177.590	12.084
Summe	342.062	133.055

Geographische Segmente

Umsätze	2000	1999
Deutschland	176.824	120.795
Übrige Länder	34.236	1.924
Summe	211.060	122.719

Vermögensgegenstände	2000	1999
Deutschland	482.923	159.674
Übrige Länder	83.229	43.657
Summe	566.152	203.331

Investitionen	2000	1999
Deutschland	253.656	118.491
Übrige Länder	88.406	14.564
Summe	342.062	133.055

25. Anmerkungen zur Kapitalflussrechnung

Die Senator AG weist den Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Übereinstimmung mit IAS 7 ‚Kapitalflussrechnung‘ nach der indirekten Methode aus, nach der der Gewinn oder Verlust der Periode um die Auswirkungen nicht zahlungswirksamer Transaktionen, um Abgrenzungen der Mittelzu- oder Mittelabflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit in der Vergangenheit oder der Zukunft und um Ertrags- oder Aufwandsposten in Verbindung mit dem Cash Flow aus Investitions- oder Finanzierungstätigkeit angepasst wird.

26. Finanzinstrumente

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken entstehen daraus, dass Kunden nicht in der Lage sein könnten, ihre Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft im Rahmen der vereinbarten Bedingungen zu erfüllen. Um diese Risiken zu steuern, bewertet die Gesellschaft in periodischen Abständen die Zahlungsfähigkeit ihrer Kunden. Liquiditätsrisiken können außerdem daraus erwachsen, dass in bestimmten Fällen ein Markt für Derivate nicht besteht.



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken bzw. das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden mittels Verwendung von Kreditzusagen, Kreditlinien und Kontrollverfahren gesteuert. Sofern angemessen beschafft sich das Unternehmen Sicherheiten in Form von Rechten an Wertpapieren oder vereinbart Rahmen-Kompensationsabkommen.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente, die im normalen Geschäftsgang bis zur Endfälligkeit gehalten werden, werden je nach Angemessenheit zu Anschaffungskosten oder zum Rückkaufswert erfasst. Der ausgewiesene Betrag wird im Folgenden als Buchwert bezeichnet.

Der beizulegende Zeitwert ist als der Betrag definiert, zu dem das betreffende Finanzinstrument im Rahmen einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerungen oder Liquidationen) zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Beizulegende Zeitwerte sind, je nach Sachlage, mit Hilfe von börsennotierten Marktpreisen, der Discounted-Cash-flow-Modellen oder Optionspreismodellen zu ermitteln.

Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwertes der einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten werden die folgenden Methoden und Annahmen herangezogen:

- (1) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige Finanzinvestitionen und sonstige langfristige Vermögenswerte

Der Buchwert flüssiger Mittel und anderer finanzieller Vermögenswerte ist aufgrund der verhältnismäßig kurzfristigen Fälligkeit dieser Finanzinstrumente dem beizulegenden Zeitwert angenähert. In den Fällen, in denen keine börsennotierten Marktpreise verfügbar sind, werden die beizulegenden Zeitwerte öffentlich gehandelter Finanzinstrumente auf der Grundlage der börsennotierten Marktpreise für gleichartige oder ähnliche Finanzinvestitionen geschätzt. Bei allen anderen Finanzinstrumenten ohne börsennotierten Marktpreis wurde eine angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwertes auf der Basis des erwarteten Cash Flows oder des jeder Finanzinvestition zugrundeliegenden Nettovermögens vorgenommen.

- (2) Kurzfristige Darlehen

Aufgrund der kurzen Zeitspanne bis zur Endfälligkeit dieser Finanzinstrumente ist der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert angenähert.

- (3) Langfristige Darlehen

Der beizulegende Zeitwert langfristiger Darlehen basiert auf dem börsennotierten Marktpreis für gleichartige oder ähnliche Akkreditivausstellungen oder den aktuellen verfügbaren Zinssätzen für Schulden mit dem gleichen Fälligkeitsprofil. Der beizulegende Zeitwert langfristiger Darlehen, Ausleihungen und anderer Zahlungsverpflichtungen mit variablen Zinssätzen ist deren Buchwert angenähert.



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

27. Eventualverbindlichkeiten

(1) Gerichtliche Prozesse sowie Forderungen aus Rechtsstreitigkeiten, die sich im normalen Geschäftsverlauf ergeben könnten in der Zukunft gegenüber den Konzerngesellschaften geltend gemacht werden. Die damit einher gehenden Risiken werden im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens analysiert. Obgleich das Ergebnis dieser Streitfälle nicht immer genau eingeschätzt werden kann, ist die Geschäftsleitung der Ansicht, dass sich hieraus keine wesentlichen Verpflichtungen ergeben werden.

(2) Die Gesellschaft erhielt im Geschäftsjahr 2000 Zuwendungen der öffentlichen Hand. Die mit den Zuwendungen verbundenen Bedingungen sind erfüllt, wenn die Gesellschaft eine bestimmte Anzahl an Mitarbeitern beschäftigt. Der Vorstand ist der Ansicht, dass sie sämtliche mit der Zuwendung einher gehenden Bedingungen erfüllt hat.

(3) Des weiteren ergeben sich Eventualverbindlichkeiten aus der Anmietung von Büroräumen und Büroausstattung. Die sich daraus ergebenden Eventualverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	2001	2002 bis 2005	ab 2005
Mieten	1.980	8.511	103

28. Weitere Erläuterungen aufgrund von Vorschriften des HGB sowie des Regelwerkes des Neuen Marktes

Die nachfolgenden Erläuterungen enthalten zusätzliche Informationen, welche Pflichtbestandteile des Anhangs i.S.d. HGB sind.

Vergütungen des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates

Der Vorstand der Senator AG erhielt im Geschäftsjahr 2000 Vergütungen in Höhe von TDM 2.042. Der Aufsichtsrat erhielt im Geschäftsjahr 2000 Vergütungen in Höhe von TDM 137.

Mitglieder des Vorstandes

Hanno Huth, Berlin
Vorsitzender

Hermann Lutter, Berlin
Dipl. Kfm.

Christoph Ott, Berlin

Borris Brandt, Berlin (bis 28. Februar 2001)

Werner Franke, Berlin
Jurist



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

Mitglieder des Aufsichtsrates

Michael Krohne, Schlangenbad
Vorsitzender

Dr. Volker Hassemer, Berlin
Jurist
Stellvertretender Vorsitzender
Sonstige Aufsichtsratsmandate:

Mediport Kardiotechnik GmbH, Berlin

Gerd Peterka, Maintal

Heiko Gebhardt

Jürgen Ipfelkofer, Vendersheim
Berater

Dr. Norbert Bense, Berlin
Mitglied des Vorstandes der debis AG
Sonstige Aufsichtsratsmandate:

Berliner Verkehrsgesellschaft AG (BVG), Berlin
Berliner Transport GmbH, Berlin
Partner für Berlin GmbH, Berlin

Aktienbestand in % welche von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates gehalten werden:

	2000	1999
	%	%
Stammaktien	35.8	56

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 2000:

	2000	1999
Deutschland	138	92
Übrige Länder	6	0
	144	92

Die Durchschnittszahl der Beschäftigten stieg im Vergleich zu 1999 um 52 an. Aufgrund von Unternehmenserwerben/Konsolidierungen erhöhte sich die Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr durchschnittlich um 33,5.



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

Konsolidierte Tochterunternehmen

Unternehmen	Sitz	Hauptgeschäftstätigkeit	Beteiligungs- -quote
Amberlon Pictures L.P.	Großbritannien	Vertrieb und Produktion	51,0
Amberlon Pictures Ltd.	Großbritannien	Vertrieb und Produktion	51,0
Boomer Pictures Inc.	USA	Produktion	100,0
Castle Productions Ltd.	Irland	Produktion	100,0
Central Filmvertriebs GmbH	Deutschland	Vertrieb	100,0
CinemaxX AG	²⁾ Deutschland	Vertrieb	25,1
Datext Ltd.	Irland	Keine Geschäftstätigkeit	100,0
Eurofilm & Media Ltd.	Irland	Vertrieb	100,0
Europa Verlag GmbH	Deutschland	Produktion, Vertrieb, Handel	100,0
Mark Canton Entertainment, Inc.	USA	Produktion	51,0
Mr. Brown Entertainment GmbH	¹⁾ Deutschland	Produktion	51,0
Perathon Film und Fernsehen GmbH	Deutschland	Produktion	51,0
Senator Entertainment, Inc.	USA	Holding	100,0
Senator Film Produktion GmbH	Deutschland	Produktion	100,0
Senator Film Verleih GmbH	Deutschland	Vertrieb	100,0
Senator Films Ltd.	Irland	Keine Geschäftstätigkeit	100,0
Senator Holding GmbH	Deutschland	Holding	100,0
SFI Ltd.	Irland	Keine Geschäftstätigkeit	100,0
Style Productions Ltd.	Irland	Produktion	100,0
Venton Ltd.	Irland	Keine Geschäftstätigkeit	100,0
X Filme Creative Pool GmbH	³⁾ Deutschland	Produktion	51,0
X-Verleih AG	²⁾ Deutschland	Vertrieb	25,1

¹⁾ als Joint Venture in den Konzernabschluss einbezogen

²⁾ ‚At Equity‘ in den Konzernabschluss einbezogen

³⁾ Ab Oktober 2000 in den Konzernabschluss einbezogen

Berlin, 30. März 2001

Der Vorstand



SENATOR ENTERTAINMENT

Aktiengesellschaft

BESTÄTIGUNGSVERMERK

„Wir haben den von der Senator Entertainment AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2000 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Accounting Standards (IAS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IAS einen, den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2000 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2000 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen. Die Prüfung des für die Befreiung von der handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungspflicht erforderlichen Einklangs der Konzernrechnungslegung mit der 7. EU-Richtlinie haben wir auf der Grundlage der Auslegung der Richtlinie durch den Kontaktausschuß für Richtlinien der Rechnungslegung der Europäischen Kommission vorgenommen.“

Arthur Andersen
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Plett
Wirtschaftsprüfer

Selter
Wirtschaftsprüfer

Berlin, den 31. März 2001